

pflanz- und pflegeanleitung



KORDES

Rosen

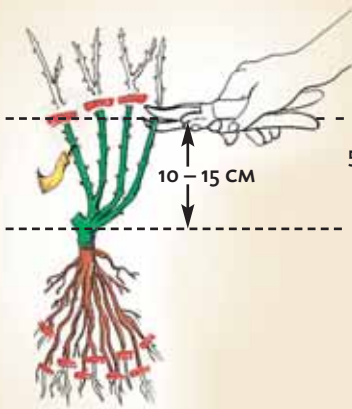
EINE DETAILIERTE ANLEITUNG ÜBER ANBAU, HERKUNFT,
PFLANZEN UND PFLEGEN DER SCHÖNSTEN
GARTENROSEN AUS UNSERER ROSENSCHULE.

So pflanzen Sie richtig: wurzelnackte Rosen

1. VORBEREITUNG

Die oberirdischen Triebe werden vor dem Pflanzen auf ca. 10 – 15 cm eingekürzt.

Die Wurzelspitzen werden nur etwa 1 cm abgeschnitten, denn es sollten möglichst viele Faserwurzeln erhalten bleiben.

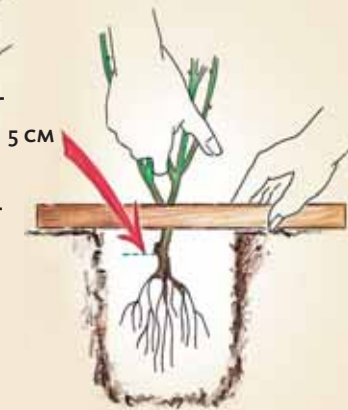


Man stellt die Rosen für 12 bis 24 Stunden mit allen Trieb- und Wurzelteilen in einen randvollen Wassereimer ein. Besonders wichtig ist dieses Vorgehen bei Frühjahrspflanzungen.



2. DAS PFLANZEN

Entscheidend für die Pflanztiefe ist die Lage der Veredlungsstelle der Rose. Diese erkennt man an der knotenartigen Verdickung zwischen dem Wurzelhals und den grünen Trieben.



Die Veredlungsstelle soll nach dem Pflanzen 5 cm unter der Erde sein.

Das tiefe Pflanzen mindert die Neigung der veredelten Rose zur Bildung von Wildtrieben und ist gleichfalls ein zusätzlicher Frostschutz für die Rosenpflanze.

Man füllt die Pflanzgrube mit der zuvor ausgehobenen Erde auf und schlämmt mit Wasser aus Kanne oder Schlauch tüchtig ein.

3. DAS ANHÄUFELN



Zum Abschluss häufelt man die Rosen sowohl im Frühjahr als auch im Herbst an, zu erkennen bleiben nur noch die Triebspitzen. Derart präpariert ist die junge Rose vor Austrocknung durch Wind, Sonne und vor Frost bestens geschützt. Bei der Frühjahrspflanzung wird 4-8 Wochen später vorsichtig abgehäufelt, etwa wenn die belaubten Neutriebe eine Länge von 10 cm erreicht haben.

Frischgepflanzte Rosen, ob Busch oder Strauch, müssen nach dem Pflanzen einmal kräftig angegossen werden, damit sich die Erde um die Wurzeln schließt (Bodenschluss). Zusätzliche Wassergaben sind in Maßen nötig, wenn das Frühjahr außergewöhnlich warm und trocken ist. Wer übermäßig gießt, läuft Gefahr, dass die Rosenwurzeln zu wenig Sauerstoff bekommen und ersticken.

Mineralische Kurzzeit-Dünger haben bei der Rosenpflanzung nichts verloren. Siehe Seite 12.

So pflanzen Sie richtig: Containerrosen

1. DIE VORBEREITUNG

Tauchen Sie – auch bei Regenwetter – **den Wurzelballen mit Topf etwa zwei Minuten in Wasser ein**, so lange bis keine Luftblasen mehr aufsteigen. Danach entfernen Sie vor dem Pflanzen zunächst den Plastiktopf vom Wurzelballen.



Entscheidend für die Pflanztiefe ist die Lage der Veredlungsstelle der Rose. Diese erkennt man an der knotenartigen Verdickung zwischen dem Wurzelhals und den grünen Trieben.



Die Veredlungsstelle soll nach dem Pflanzen 5 cm unter der Erde sein.

Lassen Sie sich nicht irritieren, wenn die Veredlungsstelle beim Kauf deutlich sichtbar über die Erdoberfläche hinausragt. Sie muss im Garten 5 cm tief eingepflanzt werden.

Man füllt die Pflanzgrube mit der zuvor ausgehobenen Erde auf und schlämmt mit Wasser aus Kanne oder Schlauch tüchtig ein. Ein kleiner Erdwall um die Rose hindert das Schlämmwasser am Wegfließen.



2. DAS PFLANZEN

Das Pflanzloch für Containerrosen muss mindestens doppelt so breit und tief sein wie der Wurzelballen. Vor dem Pflanzen sollten Wände und Sohle des Pflanzloches mit einer Grabegabel gelockert werden. Die Auffüllerde kann mit Gartenkompost oder einer guten Pflanzerde verbessert werden.



3. DIE WASSERVERSORGUNG

Besonders bei einer Pflanzung während der Sommermonate können Containerrosen rasch unter Wassermangel leiden, **daher ausreichend mit Wasser versorgen.**

Inhalt

■ SO PFLANZEN SIE RICHTIG	1
■ INHALT/VORWORT	2-3
■ GRUNDWISSEN	4-11
■ PFLANZEN UND PFLEGEN	12-19
■ PLANUNGSHILFEN	20-29
■ FIRMENSTATIONEN	30-31
■ PRODUKTION + UMWELT	32-34
■ KORDES-ROSEN »ON TOUR«	35-37
■ ÜBER DIE ZÜCHTUNG	38-39
■ SCHNITTROSEN	40-41

Firmendaten

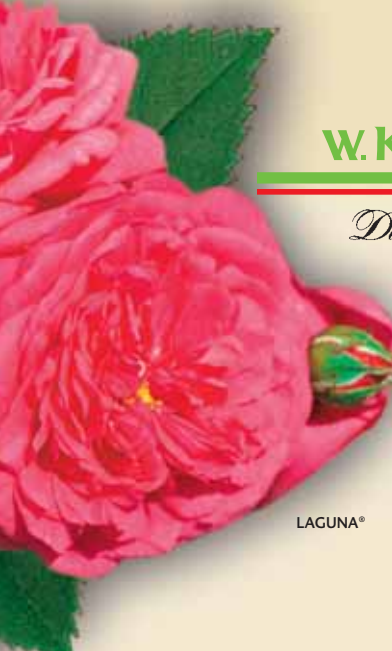
DIE FIRMA	W. Kordes' Söhne Rosenschulen GmbH & Co KG Mitglied im Bund deutscher Baumschulen Anerkannte Markenbaumschule für das Fachgebiet Rosen
ANSCHRIFT/ KOMMUNIKATION	Rosenstraße 54 · 25365 Klein Offenseth-Sparrieshoop Tel. (0 41 21) 48 70-0 · Fax (0 41 21) 8 47 45 E-Mail: info@gartenrosen.de Internet: www.kordes-rosen.com · www.gartenrosen.de
INHABER	Wilhelm, Tim-Hermann und Margarita Kordes
GRÜNDUNGSJAHR	1887
ARBEITSKRÄFTE	150
FLÄCHE	115 Hektar
PRODUKTPALETTE	Gartenrosen, Schnittrosen, Plant-o-Fix®, ReKord®-Rosen, Kordana®-Topfrosen
ABSATZ (PFLANZENZAHLEN IN %)	65% Großhandel und Schnittrosen-Betriebe, 30% Detailverkauf, 5% Export
	11. überarbeitete Auflage

Seit 1887

W.KORDES' Söhne



Die schönsten Rosen der Welt



LAGUNA®

LIEBE ROSENFREUNDE, SEHR VEREHRT GESCHÄFTSFREUNDE

gesunde Rosen sind keine Zauberei. Die Rosenformel für garantierte Rosenpracht ist einfach und kommt ohne Magie und Zauberstab aus: Rosen lieben Sonne und luftige Pflanzplätze. Stimmt der Mix aus Boden, Kleinklima und Pflegemaßnahmen, treibt die Königin der Blumen in ihrer grünen Oase zahlreiche Blüten.

Bei rosengerechten Standorten fällt

auch die Auswahl unter den vielen angebotenen Rosensorten viel leichter. Wichtig ist die Entscheidung für die Sorten, die sich unter den Bedingungen des vorhandenen Standortes gut entwickeln.

Mit unserer neuen Sortenlinie der **Rigo-Rosen®** können Sie in puncto Robustheit bei der Sortenwahl nicht mehr viel falsch machen. Alle Rigo-Rosen® sind besonders auf Gesundheit selektiert und geprüft.

Unsere neuen **Märchenrosen®** bringen die gute alte Zeit in Ihren Garten zurück. Mit ihrer prallen Blütenpracht und dem nostalgischen Charme erblühen sie besonders wirkungsvoll neben zauberhaften Stauden. Diese Begleiter für unsere Rosen stellen wir Ihnen ab Seite 20 im Einzelnen vor.

Die **Klettermaxe®** sind unsere neue Generation Kletterrosen, die alles in den Schatten stellt – blattgesund und blühstark.

In unserer **Eleganza®**-Kollektion finden Sie nur die schönsten und gesündesten Edelrosen der neuen Korde-Züchtungen. Dies erleichtert Ihnen die Auswahl, denn hier vereinen sich elegant geformte Blüten, teilweise intensiver Duft, große Blütenfülle und sehr gute Blattgesundheit zu einer perfekten Pflanze.

Entscheidend für den Erfolg mit Rosen ist Pflanzware mit besten inneren Werten. Ob eine Rose das Ergebnis einer umweltgerechten Produktion des Erzeugers ist, sieht man ihr auf den ersten Blick nicht an. Deshalb bleibt der Rosenkauf Vertrauenssache. Prüfen Sie lockende Billigangebote kritisch. Denn es ist doch ärgerlich, wenn sich nach Jahren der Pflege das vermeintliche Schnäppchen als Nieter erweist. Als renommierter Rosenbetrieb werden wir Sie auch weiterhin mit gesunden, kräftigen Pflanzen beliefern, die durch ihre garantierten Sorteneigenschaften, ihr gutes Anwachsverhalten und ihre lange Lebensdauer überzeugen. Und zwar neuerdings auch während des Sommers. Für den schnellen Rosengruß versenden wir von Juni bis September auch blühende Rosen im Topf.

Wir wünschen uns, dass Ihnen die vorliegende Broschüre ein hilfreicher Praxis-Ratgeber ist – ein Ratgeber, der Ihre Freude an Rosen mehrt.

Ihre **W.KORDES' Söhne**



AUFBAU EINER ROSE

Die Rose ist ein strauchartiges Gehölz, dessen Triebe verholzen und blattlos die Winterperioden überdauern. Sie gehört zur großen Familie der Rosengewächse. Direkte „Verwandte“ sind alle wichtigen Obst- und viele heimische Wildgehölze wie Weißdorn, Eberesche, Schlehe und Trauben-Kirsche.

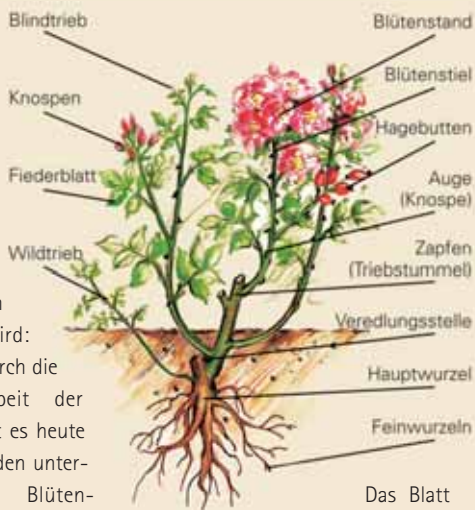
Die Rose ist der formenreichste Blütenstrauch.

Wildrosen-Blüten haben in der Regel fünf Blütenblätter (Petalen) und fünf Kelchblätter (Sepalen). Ihre Blüten sind zwittrig, männliche und weibliche Blütenorgane finden sich in einer

Blüte. Aus der Blüte entwickelt sich nach der Befruchtung die Frucht der Rose, deren kulturgeschichtliche Bedeutung durch einen eigenen deutschen Namen unterstrichen wird: die Hagebutte. Durch die

erfolgreiche Arbeit der Rosenzüchter gibt es heute Rosensorten mit den unterschiedlichsten Blütenfüllungen - von der einfachen Urform der Wildrose bis zu stark gefüllten Edelsorten mit bis zu 100 Blütenblättern.

Die Farben der Rosenblüten sind zahllos. Neben den Hauptfarben Rot, Rosa, Gelb und Weiß finden sich viele Nuancen und Übergänge. Es fehlen reine Blautöne.



Das Blatt der Rose ist zusammengesetzt, gefiedert wie der Rosenkenner sagt. Die Blättchen können 3-, 5-, 7- oder mehrzählig sein und bilden in der Summe eine Einheit. Edelsorten haben in der Regel größere, dafür wenige Fiederblätter; Wildrosen sind sehr stark gefiedert, dafür kleinlaubig. Die lästigen Wildtriebe, die sich unter der Veredlungsstelle aus der Wildrosen-Unterlage entwickeln können, sind kleinlaubig, siebenblättrig, hellgrün und haben eine matte Oberfläche.

Und noch ein wichtiger Hinweis: Viele Kletter- und Strauchrosen besitzen ebenfalls siebenblättriges Laub – hier handelt es sich nicht um Wildtriebe.



WICHTIGE ROSENKLASSEN – EIN ÜBERBLICK

Das Rosensortiment umfaßt heute weltweit mehr als 30.000 benannte Sorten. Aus Gründen der Übersicht teilt man Rosen in verschiedene Wuchs- bzw. Eigenschaftsgruppen ein. Ziel der Einteilung in Rosen- gruppen ist es, dem Gartenfreund eine erste Richtschnur zum Ge- stalten mit dem vielfältigen „Baustoff“ Rose an die Hand zu geben. Keinesfalls ist ein „Klassen- kampf“ rivalisierender, starrer Gruppenschablonen beabsichtigt – bestimmte Sorten können durch- aus mehr als einer Gruppe an- gehören, die Übergänge zwischen den Klassen sind oft fließend.



KLETTERROSEN:



Begrünen Mauern, Wände und Pergolen. Ausgeprägt lange Triebe, die sich problemlos leiten und füh- ren lassen. Höhe über 200 cm, sel- ten über 300 cm. Hauptblütezeit der öfterblühenden Sorten von Juni bis Oktober. *Beispiele:* 'Aloha'®, 'Laguna'®, 'Rosarium Uetersen'®, 'Sympathie'

Enorm starkwachsende Kletter- rosen mit biegsamen, peitschen- förmigen Langtrieben bilden als

Ramblerrosen eine Untergruppe innerhalb der Kletterrosen. Sie sind ideal für Pergolen, Torbögen und zum Hineinwachsen in lichte Bäume und Großsträucher geeig- net. Höhe über 400 cm erreichend. Blütezeit Juni/Juli, öfterblühende Sorten bis Oktober. *Beispiele:* 'Bobbie James' (einmalblühend), 'Jasmina' (öfterblühend), 'New Dawn' (öfterblühend)

STRAUCHROSEN:



Aufrechte Blütensträucher mit teils überhängenden Zweigen. Für Ein- zelstellung und für Gruppen- pflanzung, Höhe ab 120 cm, selten über 250 cm, Hauptblütezeit bei öfterblühenden Sorten von Juni bis Oktober. *Beispiele:* 'Angela'®, 'Caramella'®, 'Lichtkönigin Lucia'®, 'Schneewittchen'®, 'Roter Korsar'®

Grundwissen

KLEINSTRAUCHROSEN UND BODENDECKERROSEN:



Ideal zur pflegeleichten Flächenbegrünung geeignet. Flacher bis überhängender Wuchs für Böschungen und Beete. Höhe ab 30 cm, selten über 120 cm. Hauptblütezeit Juni bis Oktober.

Beispiele: 'Amber Sun', 'Apache', 'Cubana', 'Diamant', 'Gärtnerfreude', 'Knirps', 'Juanita', 'Palmengarten Frankfurt', 'Purple Rain', 'Frankfurt', 'Sunny Rose'

APRIKOLA®



ZWERGROSEN:



Zierliche, kompakte Däumlinge für Balkonkästen, Garten, Steingarten. Höhe 30 bis 50 cm. Hauptblütezeit Juni bis September.

Beispiele: 'Charmant', 'Little Sunset', 'Lupo', 'Pepita', 'Roxy', 'Sonnenröschen', 'Zwergenfée'

LUPO®



BETROSEN:



Rosengruppe mit verzweigten Trieben und dichten Blütenbüscheln. Decken Beetflächen farbenfroh ab. Die Blüten sind einfach bis gefüllt, die Wuchshöhe schwankt zwischen 40 cm bis selten über 80 cm. Hauptblütezeit Juni bis Oktober.

Beispiele: 'Aprikola', 'Bad Birnbach', 'Kosmos', 'Lions-Rose', 'Planten un Blomen', 'Pomponella', 'Rosenfee', 'Rotilia', 'Rotkäppchen', 'Solero'

EDELROSEN (TEEHYBRIDEN):



Die Edelrose ist die eigentliche „Königin der Blumen“. Eine große, elegante, gut gefüllte Blüte krönt einen langen Blütenstiel. Sortenunterschiedlich entwickeln sich auch mehrere Blüten pro Trieb. Edelrosen erreichen Höhen von 60 cm bis selten über 120 cm. Öfterblühend von Juni bis Oktober. Auch zum Vasenschnitt geeignet.

Beispiele: 'Beverly', 'Eliza', 'Fairest Cape', 'Grande Amore', 'La Perla', 'Parole', 'Souvenir de Baden-Baden', 'Sunny Sky', 'Wedding Bells', 'Winter Sun'



SUNNY ROSE®



ALTE ROSEN:

Zeitliche Klassifizierung für Rosen, die bereits vor 1867 im Handel waren. Alte Rosen wachsen oft strauchartig, entwickeln häufig gut gefüllte, duftende Blüten.

Beispiele: 'Souvenir de la Malmaison', Rosa centifolia 'Muscosa', 'Rose de Resht'



ELIZA®

ROSARIUM UETERSEN®



STAMMROSEN:



Keine eigenständige Wuchsform, sondern Kunstform der Rosenkultur. Rosenschulen veredeln Sorten der unterschiedlichen Rosenklassen auf eine definierte Stammhöhe: Halbstamm (60 cm), Hochstamm (90 cm), Kaskadenstamm (Trauerstamm) (140 cm).

Beispiele: Halbstamm: 'Gärtnerfreude', 'Knirps', 'Sunny Rose'

Hochstamm: 'Aprikola', 'Lions Rose',

Kaskadenstamm: ,

'Jasmina', 'Rosarium Uetersen',

'Super Excelsa'

STANDORTWAHL – ROSEN LIEBEN SONNE UND LUFT

Die richtige Wahl der passenden Rosensorte für den vorhandenen Standort – so läßt sich die Erfolgsformel für das Gestalten mit Rosen zusammenfassen. Zur erfolgreichen Rosenpflanzung gilt es auf die Faktoren Licht, Boden, Kleinklima und Sortenrobustheit zu achten.

Ein Hinweis vorab:

Allen Angaben liegen ausschließlich Erfahrungen mit Kordes-Rosensorten zugrunde.

LICHT:

Rosen sind Sonnenkinder. Sonnige Standorte fördern Wachstum und üppige Blütenfülle. Sonnenstrahlen lassen nasse Blätter schneller abtrocknen, was wiederum den Befallsdruck durch Pilzkrankheiten spürbar mindert. Nicht alle Sorten vertragen die glühende Hitze exponierter Südlagen gleichermaßen. Vor heißen Südwänden oder Mauern trifft die Reflektionsstrahlung auch die Blattunterseite – im Extremfall können die Blätter regelrecht verbrennen. Zudem fördert die hohe Lufttrockenheit die Ausbreitung von Spinnmilben (Rote Spinne).

BODEN:

Rosen sind Tiefwurzler und bevorzugen einen tiefgründigen, durchlässigen Boden. Mit ihren Pfahlwurzeln suchen sie sich ihren Weg in die Bodentiefe, um dort Wasser und Nährstoffe aufzuschließen. Undurchlässige Bodenschichten oder Verdichtungen, beispielsweise in Neubau-Gärten, sind vor der Pflanzung unbedingt aufzubrechen. Eine durchwurzelbare Schicht von mindestens 50 cm ist nötig.



KLEINKLIMA:

Rosen sind Frischluft-Fans, eine frische Brise sorgt für ein rasches Abtrocknen nasser Blätter. Windstille, enge Winkel ohne nennenswerten Luftaustausch sind für

Rosen ungeeignet. Pilzkrankheiten (Echter Mehltau), aber auch Blattläuse, stellen sich dort unmittelbar ein.

KRONENTRAUFEN:

Im Tropfbereich der Baumkronen bleibt das Laub der Rosen wesentlich länger naß und feucht, wiederum finden Mehltau- und insbesondere Sternrußtaupilze beste Ausbreitungs-Bedingungen.

„BODENMÜDIGKEIT“ (NACHBAUKRANKHEIT):

Neue Rosenpflanzungen auf Flächen, auf denen bereits Rosen gestanden haben, können einen Minderwuchs zeigen. Offensichtlich fühlen sich Rosen in den Rückständen ihrer Vorgänger nicht besonders gut aufgehoben.

Die Bodenmüdigkeit ist kein unlösbares Problem. Ein Erd-austausch bis zu 50 cm Tiefe bringt die Sicherheit für eine erfolgreiche Rosenpflanzung. Verwenden Sie Erde von einer Stelle des Gartens, an der noch keine Rosen gestanden haben (z.B. Blumen- oder Gemüsebeet). Als zweite Möglichkeit können Sie den ehemaligen Rosenstandort zwei Sommer lang mit Tagetes bepflanzen. Danach ist der Boden wieder für Rosen geeignet. Einfacher: ein rosenfrischer Standort wird als Alternative für das Rosenbeet gewählt.

QUALITÄT

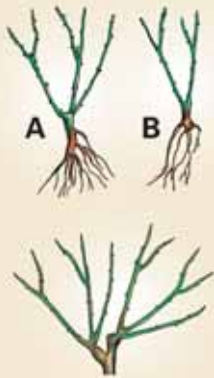
Qualitätsmaßstäbe sind – unabhängig von ihrer Angebotsform – für alle Gartenrosen gültig. Der Bund deutscher Baumschulen e.V. – der Berufsverband der Baumschulen – hat für seine Mitgliedsbetriebe Gütebestimmungen für Rosen definiert, die europaweit anerkannt sind und in allen Handelsstufen akzeptiert werden.

VEREDELTE ROSEN WERDEN IN ZWEI GÜTEKLASSEN, A UND B, UNTERTEILT:

Rosen der Güteklasse A müssen neben einem gut verzweigten Wurzelwerk mindestens drei kräftige Triebe aufweisen, wovon mindestens zwei der Veredlungsstelle entspringen müssen. Der dritte Trieb darf bis zu 5 cm über der Veredlungsstelle ansetzen.

Rosen der Güteklasse B sind gleichfalls mit gut verzweigtem Wurzelwerk anzubieten und müssen mindestens zwei der Veredlungsstelle entspringende Triebe haben.

Die Anzahl der Triebe ist kein Maßstab für die Wüchsigkeit einer Rose, sondern drückt die Vorstellung von einer idealisierten Qualitätsrose aus. Eine Rose der Güteklasse B ist nicht weniger wüchsig als eine A-Rose, letztere bringt jedoch mehr Holzsubstanz und Triebreserven mit.



Stammrosen der Güteklasse A besitzen mindestens drei stark entwickelte, aus zwei Veredlungsstellen entspringende Triebe. Der Stamm ist kräftig und gerade gewachsen und weist eine gute Faserwurzel-Bildung auf.

Der Stamm-Durchmesser, unmittelbar unter der Veredlungsstelle gemessen, beträgt mindestens 9 mm. Kronen von Stammrosen der Güteklasse B sind nur aus einer Veredlung gewachsen und haben mindestens zwei normal entwickelte, aus der Veredlungsstelle entspringende Triebe. Wir versenden ausschließlich Stämme der Güteklasse A.

DIE INNERE QUALITÄT

Der Rosenkauf ist und bleibt Vertrauenssache, die sowohl die umweltgerechte Anzucht beim Produzenten als auch die fachgerechte Behandlung der Rosen im Handel voraussetzt. Bestimmte Merkmale einer Rose lassen Rückschlüsse auf ihre innere Güte zu.

TRIEBE:

Qualitätsrosen haben festes und glattes Triebholz, niemals eingeschrumpeltes. Dabei ist nicht die Dicke der Triebe entscheidend, sondern ihre Härte. Beim Rückschnitt der Triebe muß ein Widerstand deutlich spürbar sein.

WURZELN:

Wurzeln vertrocknen um ein Vielfaches schneller als oberirdische Triebteile. Ihr Schutz vor Wind und Sonne ist oberstes Gebot. Intakte Wurzeln zeigen – nach leichtem Ankratzen – unter der „Pelle“ eine weißliche Farbe.

ANGEBOTSFORMEN

WURZELNACKTE PFLANZEN:

Angebotsform im Herbst und Frühjahr mit langer Tradition. Die Rosen werden im Zustand absoluter Ruhe vollkommen verpackungsfrei ab Mitte Oktober angeboten. Die ungeschützte Rose muß peinlich genau vor direkter Sonne und austrocknenden Winden geschützt werden.

NUR IM
HERBST UND
FRÜHJAHR



Wurzelnackte Rosen werden von Mitte Oktober bis Ende Mai angeboten, bei Frost wird der Versand unterbrochen.

CONTAINER

Containerrosen werden von Kordes in den Monaten Juni bis August in 5-l Container angeboten. Sie können bestellt werden oder in Sparrieshoop abgeholt werden. Näheres unter www.Gartenrosen.de oder unter 04121-4870 21/22/23.



NUR VON JUNI
BIS AUGUST

Das Pflanzen

PFLANZZEITEN



WURZELNACKTE ROSEN:

Oktober–April, mit Ausnahme von Frostperioden*



BEUTELVERPACKTE ROSEN:

Oktober–Mai, mit Ausnahme von Frostperioden*



MIT WURZELBALLEN (PLANT-O-FIX®):

Oktober–Juni, mit Ausnahme von Frostperioden*



IM CONTAINER:

ganzjährig, mit Ausnahme von Frostperioden*



* Hinweis: Frostperioden meint anhaltend tiefe Temperaturen mit Bodenfrost über mehrere Tage; gelegentliche Nachtfröste sind ohne Bedeutung. (In rauen Frostlagen Frühjahrspflanzung bevorzugen).

PFLANZABSTÄNDE FÜR HÄUFIG GEPLANZTE KORDES-ROSEN

(In Klammern Abstände in cm):

1 ROSE PRO M² (70–100):



'Burghausen', 'Delicia', 'Felicitas', 'Fritz Nobis', 'Frühlingsduft', 'Frühlingsgold', 'Hansa', 'Hansaland', 'Maigold', 'Rosenresli', 'Rugelda'

2–3 ROSEN PRO M² (60–70):



'Angela', 'Bonanza', 'Bremer Stadtmusikanten', 'Caramella', 'Cinderella', 'Lichtkönigin Lucia', 'Postillon', 'Rosarium Uetersen', 'Schneewittchen', 'Sommerabend', 'Ulmer Münster', 'Westerland'



Ein Beet mit 'Burgund 81'. Pflanzabstand von 45–50 cm, d. h. 4–5 Pflanzen pro m²

4–5 ROSEN PRO M² (45–50):



'Andalusien', 'Aprikola', 'Bad Birnbach', 'Berolina', 'Blühwunder 08', 'Burgund 81', 'Diamant', 'Dornröschenschloss Sababurg', 'Duftzauber 84', 'Eliza', 'Fortuna', 'Friesia', 'Gärtnerfreude', 'Gebrüder Grimm', 'Home & Garden', 'Kleopatra', 'Knirps', 'Lions-Rose', 'Mainaufeuer', 'Mariandel', 'NDR 1 Radio Niedersachsen', 'Neon', 'Palmengarten Frankfurt', 'Parole', 'Rotilia', 'Sangerhäuser Jubiläumsrose', 'Sommerwind'

6–7 ROSEN PRO M² (35–40):



'Bassino', 'Charmant', 'Christel von der Post', 'Domstadt Fulda', 'Gartenzauber 84', 'Goldmarie 82', 'Harmonie', 'Kupferkönigin', 'Lady Rose', 'Las Vegas', 'Lolita', 'Memoire', 'Rebell', 'Schwarze Madonna', 'Tornado', 'Träumerei', 'Valencia', 'Zwergkönig 78'

8–11 ROSEN PRO M² (30–35):



'Maidy', 'Mandarin', 'Sonnenkind'

PFLANZVORBEREITUNG

Eine Rosenpflanzung ist auf viele Jahre angelegt, die gründliche und sachgerechte Pflanzvorbereitung ist selbstverständlich. Bei den nachfolgenden Hinweisen wird davon ausgegangen, daß die in Frage kommende Gartenfläche sich bereits in einem pflanzfähigem Zustand befindet, bzw. durch geeignete Maßnahmen verbessert werden kann.

REGENWURM ALS FREUND UND HELFER:

Der Regenwurm verdaut abgestorbene Pflanzenteile und macht daraus, in Verbindung mit Tonmineralien, Humus. Je mehr Regenwürmer die Gartenfläche „durchpflügen“, desto besser die Boden-Durchlüftung, desto höher der Humusgehalt, desto gedeihlicher das Wachstum der Rosen.

GRÜNDUNG:

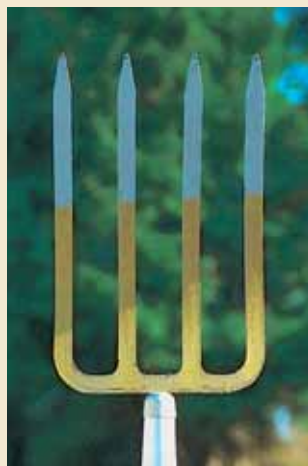
Gründungs-Pflanzen werden ab April ausgesät. Sie fördern die Bodenfruchtbarkeit und sind eine wichtige Futterquelle für zahlreiche Nutzinsekten.

GARTENKOMPOST:

Eine preiswerte, höchst wirksame Art der Bodenverbesserung ist das Einbringen von Gartenkompost, der organische Materialien in einer leicht zersetzbaren Form dem Natur-Kreislauf zuführt. Ideal ist das Einmischen von 30 Prozent Gartenkompost unter die Füllerde beim Pflanzen. Gartenkompost hat sich insbesondere auf allen mineralischen Böden (Sand, Lehm) bewährt.

UNKRAUTFREIHEIT:

Werden vor dem Pflanzen der Rosen Wurzel- und Dauerunkräuter nicht akkurat aus den Beeten entfernt, so rächt sich das spätestens im Sommer, wenn sie nur unter größter Mühe in Zaum zu halten sind. Deshalb vor dem Pflanzen alle Wurzelunkräuter mitsamt ihrer Wurzeln, am besten mit einer Grabegabel, beseitigen.



Das Pflanzen

PFLANZUNG VON STAMMROSEN

Das Pflanzen von Stammrosen gleicht dem niedriger Rosen (s.S.0), die Pflanzgrube darf jedoch ein wenig geräumiger ausfallen.

Vor dem Pflanzen wird ein kräftiger Pfahl in der Pflanzgrube verankert. Mit Kokos, Jute oder Bast wird der Rosenstamm zweimal festgebunden.

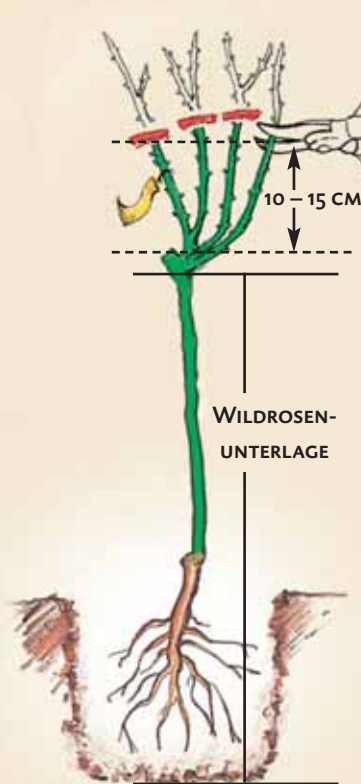
Bei der Neupflanzung wurzelnackter Stammrosen ist es unerlässlich, die Krone auf 10-15 cm Trieb länge zurückzuschneiden und vor Austrocknung durch Wind und Sonne zu schützen.

Dies gilt für Herbst- und für Frühjahrspflanzungen!

Entweder werden direkt nach der Pflanzung Reisigzweige in die Krone hineinsteckt und mit einer Schnur festgebunden oder man zieht einen Jutesack über die gesamte Krone.

Frischgepflanzte Rosen, ob Busch oder Strauch, müssen nach dem Pflanzen einmal kräftig angegossen werden, damit sich die Erde um die Wurzeln schließt (Bodenschluss). Zusätzliche Wassergaben sind in Maßen nötig, wenn das Frühjahr außergewöhnlich warm und trocken ist. Wer übermäßig gießt, läuft Gefahr, dass die Rosenwurzeln zu wenig Sauerstoff bekommen und ersticken.

Mineralische Kurzzeit-Dünger haben bei der Rosenpflanzung nichts verloren.



Nach etwa 4 Wochen hat die Rose genügend neue Wurzeln gebildet und der Kronenschutz kann (im Falle einer Frühjahrespflanzung) entfernt werden. Bei der Herbstpflanzung belässt man die Kronenabdeckung als Winterschutz und nimmt sie erst im Frühling wieder ab.

Man füllt die Pflanzgrube mit Gartenerde auf und schlämmt mit Wasser aus Kanne oder Schlauch tüchtig ein. Die handelsübliche Rosenerde ist gut zum Auflockern schwerer Böden geeignet. Bei sandigen, lockeren Böden bitte Komposterde und Gesteinsmehl (z.B. Betonit) mischen und einarbeiten.



Das Pflegen

FAKTOR WASSER

Das Laub „durstiger“ Rosen ist anfälliger für einen Pilzbefall (Mehltau), stauende Nässe dagegen führt zum „Erstickungstod“ der Wurzeln – bei der Bewässerung der Rosen kommt es also auf das Wieviel und Wie entscheidend an. In trockenen Sommermonaten können besonders junge, noch nicht tiefverwurzelte Rosenstöcke unter Wassermangel leiden. Zur Abhilfe legt man einen Gartenschlauch in die Beete und wässert ausgiebig und durchdringend. Falsch ist es, die Rosen über das Laub zu besprenkeln, denn damit öffnet man einem aggressiven Schadpilz, dem Sternrußtau, Tür und Tor. Die zusätzlichen Wassergaben werden ab September eingestellt, damit die Triebe der Rose zur Ruhe kommen und – zwecks Frosthärte – verholzen können.

RINDENMULCH?

Aus unserer Erfahrung ist eine Abdeckung mit Rindenmulch auf

lange Sicht zwischen Rosen nicht empfehlenswert.

Die Gründe hierfür sind:

1. Stickstoff-Festlegung beim Abbau des Holzes kann zu Nährstoffmangel bei den Rosen führen
2. Rindenmulch macht den Boden saurer (gut für Rhododendron, schlecht für Rosen)
3. Wühlmäuse können unter dem Mulch verstärkt auftreten
4. Der holzersetzende Pilz Halimasch kann auch auf die Rosen über gehen und diese schädigen.

Es ist also besser, den Boden zwischen den Rosen offen zu lassen. Wenn Sie den Mulch trotzdem liegen lassen möchten, sollten Sie verstärkt auf den Stickstoffgehalt und den pH-Wert (=Bodensäure) des Bodens achten.

DÜNGER

Rosen brauchen viel Nährstoffe, insbesondere, wenn sie durch häufige Schnittmaßnahmen – beispielsweise bei Schnittrosen für die Vase – sommerlang neue Triebe aufbauen sollen. Vorab zwei Hinweise: 1. Feste Dünger niemals über Blatt oder Blüte der Rose, sondern immer über dem Boden ausbringen und 2. die

Herstellerangaben auf der Packung beachten.

BEWÄHRTE DÜNGERARTEN

BLAUKORN:

Ein preiswerter, guter Rosendünger. Es handelt sich um ein hochwirksames Konzentrat an Nährstoffen in leicht wasserlöslicher Form. Auf exakte Dosierung laut Herstellerangaben ist zu achten, da ein Zuviel von der Rose nicht verwertet werden kann und innerhalb kurzer Zeit in tiefere Bodenschichten ausgewaschen wird. Zeitpunkt der Gabe ist März und Juni. Ab Mitte Juli keinen mineralischen Dünger mehr geben.

DEPOTDÜNGER:

Ab Mitte März in Pflanzennähe ausbringen und leicht einarbeiten, Mengen lt. Herstellerangaben. Die Langzeitdünger, wie sie auch genannt werden, sind ebenfalls mineralische Dünger. Durch die Ummantelung der Düngerkörner mit einer halbdurchlässigen Harzhülle geben sie ihre Nährstoffe sehr langsam und temperaturabhängig ab. Bei niedrigen Temperaturen im Herbst oder Winter – wenn die Rose keine Nährstoffe aufnimmt – werden auch keine Nährstoffe freigesetzt, eine Auswaschung wird unterbunden.



Das Pflegen

KALI:

Ist im guten Kulturboden meist ausreichend vorhanden. Mangel es jedoch an Kali, leidet die Holzreife und die Rose wird frostempfindlicher. Kali reguliert den Wasserhaushalt und den Stoffwechsel der Rosenpflanze. Düngung ab Anfang August bis Mitte September mit Patentkali oder Kalimagnesia (etwa 30 g pro m²).

BECKMANN RINDERDÜNGUNG®:

Als Ersatz für gut verrotteten Stallmist bietet der Fachhandel getrockneten, abgelagerten Rinderdung an, der Dünger und Bodenverbesserer in einem ist.

Weitere empfehlenswerte Dünger für Rosen sind beispielsweise Oscorna Animalin und Guano.

FROSTSCHUTZ

STICKSTOFF:

Übertriebene Stickstoffgaben im Sommer mindern die Holzreife der Rosen und somit deren Frosthärte.

ANHÄUFELN:

In rauen Gegenden werden Edel-, Beet- und Zwergrosen mit dem sie umgebenden Boden, notfalls mit Lauberde oder Gartenkompost, angehäufelt. Eine Decke aus Fichten-, Tannen- oder Kiefernreisig (auch Stroh) bricht kalte

Kontinentalwinde. Die Schutzdecke kann bei Beetrosen auch komplett über die Pflanzen gelegt werden.



STRAUCHROSEN:

Nadelreisig davorstellen.



KLETTERROSEN:

Nadelreisig hineinhängen oder Triebe mit Stroh einpacken.



STAMMROSEN:

Die Kronen von Stammrosen mit Sackleinen bzw. Nadelreisig einpacken, niemals mit Plastikfolien. Auch perforierte Folie ist ungeeignet. In besonderen Frostlagen hat sich das Umlegen der Stämme bewährt. Der Stamm wird über die Zapfenschnittstelle zum Boden gebogen, mit Haken befestigt und mit Reisig dick abgedeckt. Der Stamm ist besonders vor Sonne und Wind zu schützen. Am besten zusätzlich mit Erde bedecken.



SCHNITT

SCHNITTGRÜNDE:

Der Schnitt der Rose ist keine menschliche Erfindung, sondern orientiert sich an dem Vorbild der Natur. Viele Wildrosen sind Gehölze der südlichen Waldränder. Sie mußten sich in ihrer langen

Entwicklungsgeschichte am Naturstandort dem regelmäßigen Verbiß durch das Wild anpassen, was zu einer fortlaufenden Naturverjüngung der Sträucher führte.

Moderne Rosen haben die Neigungen ihrer „Vorfahren“ übernommen und verlangen nach einem regelmäßigen Schnitt, der in erster Linie die Lichtverhältnisse innerhalb der Pflanze verbessern soll. Blicke dieser aus, trafen keine Sonnenstrahlen auf die unteren Triebbereiche. Die für die Verjüngung und die Vitalität der Rose wichtigen Neutriebe aus dem unteren Stockbereich blieben aus, die Pflanze würde vergeisen. Als Faustregel gilt: Je mehr Jungtriebe desto mehr Blüten. Ein weiterer Schnittgrund ist das artbedingte Absterben von jungen Trieben – beispielsweise bei Rugosa-Sorten, das eine ungeschnittene Rose bereits nach drei bis vier Jahren oft wie einen Methusalem aussehen lässt.

WACHSTUMSGESETZE:

Zum Schnittumfang lassen sich keine Faustregeln aufstellen. Verallgemeinern läßt sich aber folgendes: Ein starker Rückschnitt bewirkt einen starken Neutrieb aus wenigen, langen, kräftigen Trieben; ein schwacher Rückschnitt führt zu einem schwachen Neutrieb aus zahlreichen, kurzen Trieben.



SCHNITTFÜHRUNG:

Etwa 5 mm über dem Auge (Triebknospe) wird der Trieb leicht schräg mit scharfer Schere glatt abgeschnitten. Keinesfalls dürfen Zapfen (Triebstummel) nach dem Schnitt stehenbleiben, da diese nicht gut verheilen und somit Eintrittsöffnungen für Pilze bilden.



FRÜHJAHRSSCHNITT:

Der Rückschnitt der Rosen erfolgt im Frühjahr, etwa zu Beginn der Forsythienblüte. Der Rosenfreund

schneidet geschädigte, bräunliche Triebe entweder bis in das gesunde, innen weißliche Holz oder bis zur Ansatzstelle zurück. Dünne und schwache Triebe werden ebenfalls entfernt. Nach diesen ersten Eingriffen erfolgt der eigentliche Frühjahrsschnitt, wobei die verschiedenen Rosenklassen unterschiedliche Ansprüche haben. Schnittgut wird beim Schneiden in der Hand gehalten, heruntergefallene Schnittabfälle werden nach dem Schnitt aus den Beeten und Rabatten sauber herausgeräumt. Dies hat nichts mit übertriebener Ordnungsliebe zu tun, sondern soll Pilzen und Krankheiten keinen zusätzlichen Nährboden verschaffen.

HERBSTSCHNITT:

Direkt nach dem Laubfall, vor dem Einsetzen strengen Frostes, können Edel-, Beet- und Zwergrosen aus optischen Gründen auf halbe Höhe zurückgeschnitten werden; dabei kann altes, trockenes Holz völlig entfernt werden.



Das Pflegen

Das Pflegen

SOMMERSCHNITT:

Der Sommerschnitt der Rosenblüten unterscheidet sich grundlegend von den Triebrückschnitten im Frühjahr und Herbst. Alle öfterblühenden Beet-, Zwerg-, Edel-, Strauch- und Kletterrosen können nach der ersten Blüte im Juni mit einer scharfen Rosenschere bis unter die Blüte bzw. den Blütenstand zurückgeschnitten werden. Einmalblühende Rosensorten erhalten keinen Sommerschnitt.

Das Entfernen des Verblühten regt bei öfterblühenden Sorten den Nachtrieb an und beschleunigt das Erscheinen des zweiten Blütenflores nach etwa sechs Wochen (ab August). Schnittabfälle sollten – wie beim Triebrückschnitt – sauber aus den Beeten entfernt werden, da die verblühten Rosenblüten einen Nährboden für Fäulnispilze bieten.

Der Sommerschnitt wird über dem ersten, voll ausgebildeten Laubblatt angesetzt. Meist ist dies etwa das zweite oder dritte Laubblatt unter-



halb der Blüte bzw. des Blütenstandes. Oft zeigen die Rosentriebe durch einen neu einsetzenden Austrieb auch die richtige Schnittstelle. Setzen Sie den Sommerschnitt keinesfalls zu tief an. Das Laub stellt die Lunge der Rose dar. Je tiefer der Sommerschnitt angesetzt wird, desto mehr Laubfläche geht verloren. Damit die Rosen während sommerlicher Hundstage nicht außer Atem kommen, belassen erfahrene Rosenfreunde möglichst viel Laub am Stock. Ausreichend belaubte Rosen treiben rascher nach.

Mit dem Rückschnitt von Verblühtem legen Sie auch den Umfang des Hagebuttenansatzes fest. Insbesondere einfach bis halbgefüllt blühende Sorten neigen zum Fruchten. Wer die rosigen Früchte im Herbst ernten möchte, sollte Verblühtes nach der Augustblüte am Rosenstock belassen.

SPEZIELLE SCHNITTHINWEISE

BEET-, ZWERG- UND EDELROSEN:

Ältere Triebe werden so tief wie möglich entfernt, drei bis vier jüngere (grüne) Triebe bleiben stehen und werden – je nach Wuchsstärke der Sorten – auf 20 bis 40 cm eingekürzt.



STRAUCHROSEN:

Die Solitäre unter den Rosen bleiben ungeschnitten, lediglich totes Holz wird entfernt. Ein zu groß gewordener Strauch verträgt jedoch einen radikalen Verjüngungsschnitt, bei dem nur noch zwei bis drei Triebe in 40 cm Länge übrig bleiben.



KLETTERROSEN (VERJÜNGUNGSSCHNITT)

KLETTERROSEN:

Werden sie zu breit und kräftig, dann wird alles ältere Holz entfernt. Es bleiben einige unverzweigte Jungtriebe, die verteilt angebunden werden. Waagrecht gebundene Triebe blühen üppiger.

EINMALBLÜHENDE STRAUCH- UND KLETTERROSEN

schneidet man überhaupt nicht, da sie am alten Holz blühen. Ausnahme: Ältere, zum Vergreisen neigende Pflanzen verjüngt man im Sommer, also direkt nach der Frühjahrsblüte, durch sehr starken Schnitt. Der Stock regeneriert sich dann aus kräftigen Jungtrieben und ist wieder für weitere Jahre blühfit.



EINMALBLÜHENDE STRAUCH- UND KLETTERROSEN (VERJÜNGUNGSSCHNITT)

KLEINSTRACHROSEN/ BODENDECKER:

Kleinstrauch- bzw. Bodendeckerrosen können wie Beet- bzw. Edelrosen behandelt werden. Einzelne oder in kleinen Gruppen stehende Rosen kann man jährlich zurückschneiden, sind sie aber flä-

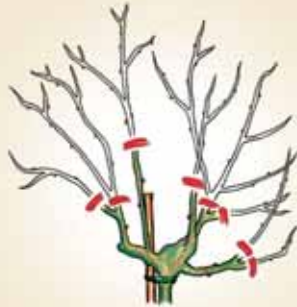


KLEINSTRACH-/BODENDECKERROSEN

chig angelegt, dann kann man sich alle zwei bis drei Jahre an die Arbeit machen.

STAMMROSEN:

Die Kronen der Stammrosen schneidet man auf 20 bis 40 Zentimeter zurück. Eine Ausnahme bilden die einmalblühenden Kaskadenrosen, die am vorjährigen Holz blühen und nur leicht in Form gebracht werden.



STAMMROSEN

ABREISSEN BZW. WEGSCHNEIDEN DER WILDTRIEBE

Fast alle Gartenrosen sind auf eine Wildrosenunterlage veredelt. Diese sorgt mit ihrer urwüchsigen Vitalität für eine kräftige Entwicklung der edlen Rosensorte. Immer wieder kommt es vor, daß aus der Unterlage sogenannte „wilde“ Triebe austreiben. Können sie sich ungehemmt entfalten, rauben sie der Edelsorte Saft und Kraft. Wildtriebe lassen sich leicht durch ihr helles, kleines Laub von großlaubigen, dunkelgrünen Edel-



trieben unterscheiden. Ausserdem sind die Blätter matt und die Bestachelung ist anders als bei der Edelsorte. Solche Wildtriebe sollten umgehend und gründlich entfernt werden. Es gilt im wahrsten Sinne des Wortes, das Übel an der Wurzel zu packen. Dafür wird der Wurzelstock der Rose bis zur Ansatzstelle des Wildtriebes freigelegt. Reißen Sie den Wildtrieb mit einem kräftigen Ruck ab. Das peinlich genaue Entfernen des Triebes ist keine übertriebene Akribie. Blicke ein Stummel stehen, brächte dieser mittels schlafender Augen wiederum neue und zahlreiche Wildtriebe hervor.

Auch die Kronen von Stammrosen stehen auf einem Wildling. Durch die Sonnenbestrahlung können direkt aus dem Stamm Wildtriebe austreiben. Schneiden Sie diese – wie bei den niedrigen Rosen – direkt an der Ansatzstelle am Stamm mit einer Schere oder einem scharfen Messer ab.

Das Pflegen

PFLANZENSCHUTZ

Absolut resistente Rosen gibt es nicht, Robustheit ist immer relativ. Eine Rose, die von keiner Krankheit befallen werden würde, kann nicht das Ideal der robusten Rose sein. Ihr ökologischer Wert wäre gleich Null, denn im Kreislauf der Natur wäscht eine Hand die andere, jedes Lebewesen ist immer auch Lebensgrundlage für andere Kreaturen.

ADR-PRÄDIKAT:



ADR[®]

Woran kann der Gartenfreund relativ robuste Rosensorten erkennen? Eine Leitlinie ist das ADR-Prädikat. Grundlage ist die neutrale ADR-Rosenprüfung (**Allgemeine Deutsche Rosenneuheiten-Prüfung**), die seit 1950 durchgeführt wird. Vater der ADR ist Wilhelm Kordes II. Aufgabe der Prüfung ist die Selektion pflanzwerter Rosensorten. Dazu werden die Rosen vieler Rosenzüchter an 11 Standorten über drei Jahre – ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln – geprüft und bewertet. Über 1.700 Sorten haben die ADR-Prüfung bisher durchlaufen, nur 172 davon sind jedoch ADR-Rosen geworden. Folgende Kordes-Sorten haben das ADR-Prädikat in den letzten Jahren erhalten: 'Angela' (1982), 'Aprikola' (2001), 'Bad Birnbach' (2000), 'Bad Wörishofen 2005' (2003), 'Berolina' (1986), 'Bonanza' (1984), 'Charmant' (2004),

'Diamant' (2002), 'Dortmund' (1954), 'Eliza' (2005), 'Escimo' (2006), 'Felicita' (1996), 'Flammentanz' (1952), 'Fortuna' (2002), 'Garden of Roses' (2009), 'Gärtnerfreude' (2001), 'Gebrüder Grimm' (2002), 'Gelber Engel' (2004), 'Golden Gate' (2006), 'Grande Amore' (2005), 'Innocencia' (2003), 'Jasmina' (2007), 'Juanita' (2006), 'Kosmos' (2007), 'Knirps' (2004), 'Laguna' (2007), 'La Perla' (2009), 'Larissa' (2008), 'Lions-Rose' (2002), 'Lupo' (2007), 'Manita' (1997), 'Maxi Vita' (2000), 'Medeo' (2001), 'Neon' (1999), 'Palmengarten Frankfurt' (1992), 'Pepita' (2004), 'Petticoat' (2004), 'Pink Bassino' (1993), 'Pink Roadrunner' (2003), 'Planten un Blomen' (2009), 'Pomponella' (2006), 'Postillion' (1996), 'Rosenprofessor Sieber' (1996), 'Roter Korsar' (2005), 'Rotilia' (2002), 'Roxy' (2008), 'Rugelda' (1992), 'Smart Roadrunner' (1992), 'Solero' (2009), 'Sommerabend' (1996), 'Sommersonne' (2008), 'Sommerwind' (1987), 'Sonnenröschen' (2003), 'Sunny Rose' (2004), 'Sunstar' (2007), 'Unicef-Rose' (2006), 'Westerland' (1969)

ROSENKRANKHEITEN

Vorbeugen ist besser als spritzen. Jedoch kann es auch bei der sachgerechtesten Behandlung der Rose zu einem Befall kommen.

ECHTER MEHLTAU:

Mehliger Pilzbelag bei warmer Witterung ab Frühsommer auf der Blattoberseite junger Blätter, an Blüten und



Triebspitzen. **Bekämpfende Mittel:** Pilzfrei Saprol, Bioblatt-Mehltaumittel, Cetaflor Pilzfrei Ectivo. **Hausesmittel:** Ackerschachtelhalm-Brühe.

FALSCHER MEHLTAU:

Gräulicher Schimmel rasen auf der Blattunterseite junger Blätter. **Vorbeugende Mittel:** Cueva Pilzfrei, Atempo Kupfer-Pilzfrei, Ortiva Universal Pilzfrei



STERNRUSSTAU:

Sternförmige, violett-schwarze Flecken auf den Blättern ab Spätsommer und im Herbst, insbesondere in nassen Jahren.

Bekämpfende Mittel: Pilzfrei Saprol, Folicur EW, Cetaflor Pilzfrei Ectivo. **Hausesmittel:** Ackerschachtelhalm-Brühe.



ROSENROST:

Orangefarbene Sporenlager an der Blattunterseite.

Bekämpfende Mittel: Pilzfrei Saprol, Maneb WP, Cetaflor Pilzfrei Ectivo.

Hausesmittel: Farnkraut-, Wermut- bzw. Ackerschachtelhalm-Brühe.

RINDENFLECKENKRANKHEIT:

Bräunlichrote Flecken auf der Triebrinde. Kranke Triebe entfernen (in den Hausmüll, nicht auf den Kompost).

Kupferspritzmittel zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung.



ROSENSCHÄDLINGE

ROSENBLATTLAUS:

Grüne Läuse auf jungen, weichen Triebteilen, insbesondere bei warmer Witterung. Massenhafte Vermehrung. Abspritzen der Triebe mit scharfem Wasserstrahl. **Bei starkem Befall:** Neudosan NEU Blattlausfrei, Spruzit flüssig S, Neem Azal-TS, Lizetan Plus Zierpflanzenspray. **Hausmittel:** Zwiebelbrühe, Grüne Seife (auf 5 L Wasser 3 Eßlöffel Grüne Seife plus 1 Eßlöffel Spiritus)



SPINNMILBEN (ROTE SPINNE):

Orangerote, winzige Tiere an der Blattunterseite, dabei ein feines Gespinnst bildend. Befall bei trockenwarmer Witterung. **Mittel:** Neudosan NEU Blattlausfrei, Neem Azal-TS, Lizetan Plus Zierpflanzenspray. **Hausmittel:** Ackerschachtelhalm-Brühe.



ROSENBLATTROLLWESPE:

Ab Mai eingerollte Blätter. Befallene Blätter entfernen und vernichten (in den Hausmüll, nicht auf den Kompost).



ROSEN-TRIEBBOHRER:

Welkende Triebe mit kleinen Fraßgängen. Je nach Fraßrichtung



abwärts- oder aufwärtssteigender Rosentriebbohrer. Befallene Triebe mit bereits eingeborhter Larve abschneiden und vernichten (in den Hausmüll, nicht auf den Kompost).

ROSENZIKADE:

Weißer, hüpfende Insekten, die auf der Blattoberseite eine weißliche Sprengung verursachen. **Mittel:** Neudosan NEU Blattlausfrei, Spruzit flüssig S, Neem Azal-TS, Lizetan Plus Zierpflanzenspray. **Hausmittel:** Brennesselbrühe



THRIPS (BLASENFÜSSE):

Aus verkrüppelten Blüten springen nach Klopfprobe winzige Insekten heraus. Das Blüteninnere ist verfault. Befall bei warmer Witterung. **Mittel:** Neudosan NEU Blattlausfrei, Spruzit flüssig S, Neem Azal-TS, Lizetan Plus Zierpflanzenspray.



HINWEIS:

Wer Pflanzenschutz-Mittel bringt, sollte sich und andere nicht gefährden. Deshalb die Gebrauchsanweisung genau beachten und vorgeschriebene Schutzbekleidung tragen. Mittelangabe: Stand August 2005. Da sich die Zulassung der Pflanzenschutzmittel laufend ändert, fragen Sie im Gartencenter nach aktuell zugelassenen Mitteln.

ROSENNÜTZLINGE

Viele Schädlinge lassen sich natürlich durch Nützlinge bekämpfen, vorausgesetzt eine Nützlingspopulation kann sich ungestört aufbauen.



MARIENKÄFER:

Larven und erwachsene Tiere vertilgen Blattläuse.

FLORFLIEGEN, SCHWEBFLIEGEN:

Larven saugen Blattläuse aus.

OHRWÜRMER:

Erwachsene Tiere fressen Blattläuse. Als Zuhause dienen mit Holzwolle gefüllte Rosenkugeln.

SCHLUPFWESPEN:

Eiablage in Eiern, Larven oder Puppen anderer Insekten.

BLATTLAUS-SCHLUPFWESPEN:

Eiablage in Blattläuse.

VÖGEL:

Beispielsweise Meisen und Hausperlinge fressen Insekten und jagen insbesondere Raupen als Brutfutter.

Planungshilfen



weil sie die bei den Rosen fehlende Farbe Blau mit ins Spiel bringen.

Edelraute (*Artemisia stellerina*, *A. schmidtiana* 'Nana').

Was ist zu beachten? Stauden sind mehrjährige Pflanzen mit einem großen Nährstoffbedürfnis im Frühjahr. Damit dieser Anspruch nicht in Konkurrenz zu den Bedürfnissen der Rose tritt, sollte man Rosen und Stauden nicht in einer Pflanzung vermischen, sondern nebeneinander anordnen. Die Vorteile: Die Rose läßt sich bedarfsgerecht ernähren, der Boden um den Stock bleibt offen und läßt sich problemlos für das winterliche Anhäufeln nutzen. Ein Strangulieren der Rose durch den teilweise aggressiven Wurzelfilz vieler Staudenarten wird ausgeschlossen.

BUNTLAUBIGE STAUDEN:

Frühlingsgold-Funkie (*Hosta fortunei* 'Aurea'), Blaublatt-Funkie (*Hosta sieboldiana*), Schneefeder-Funkie (*Hosta undulata* 'Univittata').

BLAU- BIS VIOLETTBLÜHENDE STAUDEN:

Ballonblume (*Platycodon grandiflorus*), Eisenhut (*Aconitum napellus*), Feinstrahlaster (*Erigeron*-Hybriden), Salbei (*Salvia nemorosa*-Sorten), Glockenblumen (*Campanula*-Arten), Katzenminze (*Nepeta x faassenii*), Kugeldistel (*Echinops* 'Veitch's Blue'), Rittersporn (*Delphinium*-Hybriden), Lavendel (*Lavandula angustifolia*).

GRUNDSÄTZLICHES ZUR KOMBINATION VON ROSEN ...

Artenreichtum fördert spürbar die Pflegeleichtigkeit der Rosenpflanzung. Aber nicht nur das: artenreiche Kombinationen von Rosen mit anderen Stauden und Gehölzen steigern den Zierwert einer Gartenpflanzung, machen den Hausgarten zu einem Farbfeuerwerk rund um das Gartenjahr.

... MIT STAUDEN

Stauden veredeln jede Rosenpflanzung – und dies nicht nur,

SILBERLAUBIGE STAUDEN:

Heiligenkraut (*Santolina chamaecyparissus*), Perlkörbchen (*Anaphalis triplinervis*), Katzenminze (*Nepeta*), Lavendel (*Lavandula angustifolia*),

GELBBLÜHENDE STAUDEN:

Frauenmantel (*Alchemilla mollis*), Goldrute (*Solidago caesia*), Mädchenauge (*Coreopsis*-Arten), Sonnenhut (*Rudbeckia fulgida* 'Goldsturm')

ROSEN FINDEN IMMER NETTE BEGLEITER ...



WEISSBLÜHENDE STAUDEN:

Feinstrahlaster (Erigeron-Hybriden), Glockenblumen (Campanula latifolia 'Alba', C. persicifolia 'Alba'), Herbstaster (Aster novae-angliae-Sorten), Madonnen-Lilie (Lilium candidum), Schleierkraut (Gypsophila).

ROSABLÜHENDE STAUDEN:

Moschus-Malve (Malva moschata), Königsllilie (Lilium regale), Buschmalve (Lavatera thuringiaca).

ROTBLÜHENDE STAUDEN:

Blutstorchschnabel (Geranium sanguineum), Herbstaster (Aster novae-angliae-Sorten).

... MIT SOMMERBLUMEN UND BLUMENZWIEBELN

SOMMERBLUMEN

sind lebenslustige, bunte Rosenbegleiter. Sie eignen sich – wie die Stauden – für ein Nebeneinander mit Rosen, beispielsweise um Freiflächen durch ausgefallene Rosenstöcke innerhalb eines Rosenbeets aufzufüllen. Folgende Sommerblumen sind einen Versuch wert: Leberbalsam (Ageratum-Sorten in Blau, Rosa und Weiß), Garten-Löwenmaul (Antirrhinum majus), Schmuckkörnchen (Cosmos bipinnatus-Sorten in Rosa und Weiß), Schnee auf dem Berge (Euphorbia marginata), Männertreu (Lobelia

erinus-Sorten in Blau, Rotviolett und Weiß), Jungfer im Grünen (Nigella damascena in Blau, Rosa und Weiß), Verbena bonariensis (lila).

BLUMENZWIEBELN

leiten das Rosenjahr ein. Bewährt haben sich Arten wie Scilla, Schneeglöckchen, Chionodoxa, die aufgrund ihrer spärlichen Belaubung die kleinklimatische Luftfeuchte innerhalb des Rosenbeetes nicht negativ, d. h. pilzfördernd, beeinflussen.

... MIT GRÄSERN UND BAMBUS

GRÄSER

passen als gestalterische, optisch beruhigende Konstante kontrastreich zum lebhaften Blütengehölz Rose. Viele Gräser passen vor allem zu Strauch- und Wildrosen. Beispiele sind Reitgras mit seinen gelblichgrünen Halmen (Calamagrostis acutiflora 'Karl Foerster'), Blauschwingel (Festuca glauca), Blaustrahlhafer (Helictotrichon sempervirens), gelbgestreifter Zebra-Schilf (Miscanthus 'Zebrinus') und das Lampenputzergras mit seinen flauschigen Blütenähren (Pennisetum compressum).

BAMBUSSE

sind ebenfalls Gräser, die allerdings immergrün sind und deshalb auch

im Winter zieren. Vor allem neben wüchsigen Strauchrosen kommen sie, mit deutlichem Abstand, als Partner in Frage. Man unterscheidet horstartige und ausläuferbildende Arten. Letztere gilt es mit einer Rhizomsperrung zu bändigen. Beispiele: Fargesia murielae 'Simba' (horstbildend, 2,5 bis 4 m hoch), Pleiobastus pumilus (ausläufertreibend, 50 bis 80 cm hoch), Sasa kurilensis (ausläufertreibend, 1,5 m hoch).

... MIT GROSSBLUMIGEN CLEMATIS

Waldreben sind Rosenbegleiter mit wenig Raumanspruch. Sie wünschen – wie die Rose – einen tiefgründigen, staunässefreien Boden. Um die Wette klettern sie – beispielsweise beiderseits eines Baumes gepflanzt – mit Kletter- und insbesondere Ramblerrosen.

Eine Sorten-Auswahl:

'Arctic Queen', 'Königskind'® (blau), 'Julka' (violett mit roten Streifen), 'Rebecca',

... MIT KLEINBLUMIGEN CLEMATIS

Sorten von Clematis viticella, alpina und montana. Reichblütig, wüchsig und robust.

Planungshilfen

... MIT NADELGEHÖLZEN

Passende Nadelgehölze sind beispielsweise Zwergformen, aber auch Sorten mit blauen oder gelben Nadeln.

ZWERGFORMEN:

Niedrige Balsam-Tanne (*Abies balsamea* 'Nana'), Kleine Muschelzypresse (*Chamaecyparis obtusa* 'Nana Gracilis'), Kleine Nest-Fichte (*Picea abies* 'Little Gem'), Igel-Fichte (*Picea abies* 'Echiniformis'), Japanische Zwerg-Lärche (*Larix kaempferi* 'Blue Ball').

GELBNADLIGE SORTEN:

Haarzypresse 'Sungold' (*Chamaecyparis pisifera*-Sorte), Gelber Strauch-Wacholder (*Juniperus media* 'Old Gold'), Lebensbaum 'Sunkist' (*Thuja occidentalis*-Sorte).

BLAUNADLIGE SORTEN:

Blaue Säulenzypresse (*Chamaecyparis lawsoniana* 'Darts Blue Ribbon'), Blaue Kissenzypresse (*Chamaecyparis lawsoniana* 'Minima Glauca'), Kleine Silberzypresse (*Chamaecyparis pisifera* 'Boulevard'), Blauer Teppich-Wacholder (*Juniperus horizontalis* 'Wiltonii'), Kriech-Wacholder 'Blue Carpet' (*Juniperus squamata*-Sorte), Blauer Stern-Wacholder (*Juniperus squamata* 'Blue Star').

... MIT LAUBGEHÖLZEN

Laubgehölze faszinieren durch unzählige Laub-, Wuchs-, Frucht- oder Blüteeigenschaften. Was ist beim Gestalten mit Rosen und Laubgehölzen zu beachten? Eigentlich nicht viel, erlaubt ist, was gefällt. Jedoch sollte man buntlaubige Gehölze nicht direkt neben Rosen plazieren und insbesondere die Wuchsstärke der Laubgehölze einkalkulieren. Ein entsprechender Abstand zur Rose ist zu wahren. Beispiele: ostasiatischer Gold-Ahorn (*Acer shirasawanum* 'Aureum'), hängende Felsenbirne

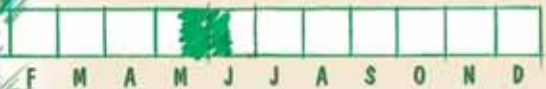
(*Amelanchier laevis*), duftender Sommerflieder (*Buddleja davidii* in Sorten), lilafruchtende Schönfrucht (*Callicarpa bodinieri* 'Profusion'), Westamerikanischer Blumenriegel (*Cornus nuttallii*), Bienenweide Maiblumenstrauch (*Deutzia gracilis*), Prunkspiere (*Exochorda macrantha* 'The Bride'), Federbuschstrauch (*Fothergilla monticola*), frühjahrsblühende Sternmagnolie 'Royal Star', Winterblüher Winter-Schneeball (*Viburnum bodnantense* 'Dawn').

Blaublühende Gehölze bieten eine farbige Ergänzung: Bartblume (*Caryopteris*), Säckelblume (*Ceanothus*), Blauraute (*Perovskia*).

BLÜHKALENDER



BESONDERS FRÜHBLÜHENDE, EINMALBLÜHENDE KORDES-ROSEN:
'Frühlingsduft', 'Frühlingsgold', 'Maigold'



BESONDERS FRÜHBLÜHENDE, ÖFTERBLÜHENDE KORDES-ROSEN:
'Friesia', fast alle Strauch- und Kletterrosen



BESONDERS SPÄTBLÜHENDE, KORDES-ROSEN:
'Charmant', 'Diamant', 'Heidekönigin', 'Knirps'



FÜR ALLE FÄLLE EINE KORDES-ROSE

Je standortgerechter das Gestalten mit Rosen ist, desto pflegeleichter präsentieren sich die Rosen. Bei einer sorgfältig bedachten Sortenauswahl kann die Rose unseren Ansprüchen am besten gerecht werden.

FÜR HANGLAGEN

geeignete Sorten finden sich vor allem in der Gruppe der Flächenrosen. Der Grund liegt auf der Hand: Die Triebe der robusten Flächenarbeiter haben die Fähigkeit, bei Bodenkontakt neue Wurzeln zu bilden. Sie krallen sich regelrecht im Boden fest und wirken einer Erosion entgegen. Natürlich hat diese Befestigungsmethode ihre Grenzen und hängt entscheidend von der Hanglage und dem Bodenaufbau ab. Ein rosiger Hangteppich ist aber immer vorteilhaft und sei es nur, um Stützmauern zu kaschieren. Der Einsatz von wurzelreicher Pflanzware hat zudem den Vorteil, daß keine Wildtriebe entfernt werden müssen.

WIR EMPFEHLEN:

'Amber Sun'[®], 'Apache'[®], 'Juanita'[®], 'Purple Rain'[®], 'Sommerabend'[®],

FÜR REGENREICHE GEBIETE

Rosen sind bekanntermaßen Sonnenkinder. Zuviel Regen leistet dem

Sternrußtau Vorschub und gibt manche rosige Blütenpracht rasch der Fäulnis preis. Deshalb ist die Kenntnis besonders regentoleranter Sorten für Rosenfreunde regenreicher Gebiete – wie das Bergische Land, das Sauerland oder die Voralpenregion – von hohem Nutzen. Die nachfolgend genannten Sorten empfehlen sich durch ihre regenunempfindlichen Blüten für niederschlagsreiche Landstriche. Mit der Blütenfülle steigt meist auch die Nässeempfindlichkeit der Rosenblüten. Bis auf wenige Ausnahmen: Mit der stark gefüllten Kletterrose 'Rosarium Uetersen'[®] steht sogar Freunden dichter Nostalgieblüten eine Regenrose zur Verfügung.

WIR EMPFEHLEN:

'Amber Sun'[®], 'Angela'[®], 'Apache'[®], 'Aprikola'[®], 'Dortmund'[®], 'Duftzauber 84'[®], 'Felicitas'[®], 'Fortuna'[®], 'Gärtnerfreude'[®], 'Linderhof'[®], 'Manita'[®], 'Medeo'[®], 'NDR 1 Radio Niedersachsen'[®], 'Neon'[®], 'Rotilia'[®]

FÜR FROSTLAGEN

Alle von uns angebotenen Rosensorten sind in unseren Breiten bei entsprechenden Pflegemaßnahmen frosthart. Trotzdem gibt es Standorte, für die sich eine besonders überlegte Sortenauswahl empfiehlt – denken wir beispielsweise an Höhenlagen über 600 Meter. Auch Senken im Flachland können aus-

gesprochene Frostlagen sein.

Besonders empfehlenswert sind einmalblühende Rosen. Mit ihrer ausgeprägten Frosthärte überzeugen sie selbst auf unwirtlichen Pflanzstellen. Aber auch viele öfterblühende Rosen halten in der Kälte aus, wenn sie nicht durch übermäßige Stickstoffgaben verweichlicht werden. Mastiges, wasserhaltiges Gewebe wird besonders durch Stickstoffgaben nach dem ersten Juli eines Jahres gefördert. So gesehen, beginnt der Frostschutz bereits im Sommer. Eine Düngung mit Patentkali (etwa 30 g pro m²) im Spätsommer erhöht zusätzlich die Winterhärte. Rosen in Frostlagen sind zudem dankbar für gründliche Winterschutzmaßnahmen.

WIR EMPFEHLEN:

'Burghausen'[®], 'Dortmund'[®], 'Flamentanz'[®], 'Frühlingsgold'[®], 'Hansaland'[®], 'Lichtkönigin Lucia'[®], 'Rosarium Uetersen'[®], 'Uetersens Rosenkönigin'[®], 'Uetersens Rosenprinzessin'[®]

FÜR HALB-SCHATTIGE LAGEN

Eigentlich lieben Rosen einen Platz an der Sonne. Mitunter ist die Auswahl an Sonnenplätzen im eigenen Garten jedoch begrenzt. Diese Situation ist aber für Rosenfans kein Grund zu verzweifeln, denn es gibt durchaus Rosensorten, die mit

Planungshilfen

absonnigen Plätzen vorlieb nehmen. Vorausgesetzt, der Schattenschwurf wird nicht durch die Kronen großer Bäume verursacht. Im lichten Wanderschatten von Mauern und Gestellen beispielsweise gedeihen viele Rosen überraschend gut. Als Faustzahl für einen akzeptablen Rosenstandort gelten 4-5 Stunden Sonne pro Tag.

Es soll allerdings nicht verschwiegen werden, dass Rosen an lichtarmen Standorten nicht die volle Blütenleistung bringen können. Je mehr Schatten, desto spärlicher fällt der Blütenflor aus. Zudem schießen Rosen in halbschattigen Lagen besonders ins Kraut, sprich, sie recken als lichthungrige Geschöpfe ihre Hälse der Sonne entgegen und entwickeln überlange, teils kopflastige Triebe. Dies gilt es bei allen Höhenangaben in unserem Hauptkatalog zu berücksichtigen.

WIR EMPFEHLEN:

'Aprikola', 'Bad Birnbach', 'Bad Wörishofen 2005', 'Black Forest Rose', 'Diamant', 'Fortuna', 'Gärtnerfreude', 'Innocencia', 'Maxi Vita', 'Neon', 'Planten un Blomen', 'Rotilia'

FÜR HEISSE SÜDLAGEN

Die Königin der Blumen ist keine Extremistin. Selbst dem ausgesprochenen Sonnenkind Rose kann es

zu heiß werden. Solche hitzigen Lagen ergeben sich beispielsweise in der Nähe von Terrassen und breiten Gartenwegen, wo Steinplatten in voller Südlage für gewaltige Reflektionswärme sorgen. Über den Umweg Stein treffen auch auf die Unterseite der Rosenblätter Sonnenstrahlen und verursachen u. a. Blattverbrennungen. Hitzeduldsame Rosen zeichnen sich deshalb durch Kleinlaubigkeit aus, die nur wenig Angriffsmöglichkeiten bietet. Besonders Beet- und Flächenrosen bewahren zudem durch ihr geschlossenes Laubdach den Boden vor allzu intensiver Sonnenbestrahlung. Kühlende Bodenfeuchte bleibt erhalten und sorgt für einen geregelten Wasserhaushalt.

WIR EMPFEHLEN:

'Amber Sun', 'Apache', 'Charmant', 'Cubana', 'Diamant', 'Fortuna', 'Gärtnerfreude', 'Knirps', 'Maxi Vita', 'Neon', 'Planten un Blomen', 'Sommerabend', 'Sonnenröschen'

ÜBER MAUERKRONEN ÜBERHÄNGEND

Rosenblüten harmonieren mit Steinen aller Art vortrefflich. Was liegt also näher, als beides miteinander zu kombinieren? Besonders Kletterrosen sind mit ihren langen Trieben für steinreiche Rosenpflan-

zungen prädestiniert. Die Kletterkünstler sind flexibler als gedacht und keineswegs auf einen Aufstieg von unten nach oben festgelegt. So biegen sie sich über Mauerkronen, um ihr glänzendes Laub in der Sonne zu wärmen und ihre prachtvollen Blütenkaskaden zu entfalten. Auch starkwüchsige Boden-deckerrosen sind gut geeignet.

Vorsicht ist allerdings bei Mauern und Wänden in voller Südausrichtung angebracht. Durch die Wärmespeicherung des Gesteins kann es bei hochsommerlichen Temperaturen zu extremer Lufttrockenheit und in der Folge zu einem Spinnmilben-Befall kommen.

WIR EMPFEHLEN:

'Flammentanz', 'Heidekönigin', 'Jasmina', 'Larissa', 'Palmengarten Frankfurt', 'Raubritter', 'Sommerabend'

NOSTALGIEROSEN

Nostalgieirosen sind Rosen für die Sinne. Ihre pralle Blütenpracht und ihr romantisches Flair betören unzählige Gartenfreunde. Keine andere Rosenblüte weckt vergleichbare Emotionen wie die rosetten- und ballonartig geformten, oft intensiv duftenden Blütenbälle dieser Rosengruppe. Nostalgieirosen sind kein Zeit- sondern ein Stilbegriff. Sie umfassen alte Rosen-

sorten ebenso wie moderne Züchtungen. Mit ihren weichen Blütenfarben in vielen Pastelltönen lassen Nostalgieirosen die Erinnerung an Großmutter's Rosengarten wieder wach werden.

Viele „Alte“ Rosen wachsen strauchförmig und relativ ausladend. Wir können Ihnen eine Reihe neuer Züchtungen im Romantik-Look anbieten, die auch an beengteren Standorten neue Möglichkeiten eröffnen.

KORDES-ROSEN MIT ROMANTISCHER ROSENFÜLLE:

'Alchemist', 'Aloha', 'Antike 89', 'Bremer Stadtmusikanten', 'Carmella', 'Charmant', 'Cinderella', 'Gebrüder Grimm', 'Home & Garden', 'Laguna', 'Lions-Rose', 'Novalis', 'Pomponella', 'Raubritter', 'Rosarium Uetersen', 'Rotkäppchen', 'Sangerhäuser Jubiläumsrose', 'Schloss Eutin', 'Sebastian KNEIPP', 'Sterntaler'

EINE AUSWAHL BEWÄHRTER „ALTER“ ROSEN

(Jahr der Einführung):

'Jacques Cartier' (1868), 'Königin von Dänemark' (1816), 'Louise Odier' (1851), 'Muscosa' (1796), 'Rose de Resht' (unbekannt)

DUFTROSEN

Gerüche beschreiben heißt Erinnerungen wachrufen. Dem Menschen fehlt die Sprache, Düfte zu be-

schreiben. Also verbindet man sie mit Erinnerungen, mit vergleichbaren Dingen. Rosen duften beispielsweise nach Anis, Pfeffer, Gras oder schlicht Wildrose. Immer bleibt die Umschreibung wie ihr Objekt – flüchtig.

Aber nicht nur die Duftnote bleibt ein Mysterium, auch die Duftstärke der gleichen Sorte kann stark schwanken, z.B. in Anhängigkeit vom Boden und der Tageszeit.

Die klassische Duftrose ist die Edelrose, aber auch Kletter-, Beet-, Strauch- und Wildrosen können duften. Leider sind Duftrosen häufig weniger widerstandsfähig gegenüber Pilzkrankheiten. Ein rosengerechter Standort ist für ihre erfolgreiche Kultur das A und O.

WIR EMPFEHLEN:

'Adolf Horstmann', 'Berolina', 'Beverly', 'Blue River', 'Duftzauber 84', 'Esmeralda', 'Friesia', 'Golden Gate', 'Harmonie', 'Jasmina', 'Laguna', 'Liebeszauber', 'Lolita', 'Memoire', 'Parole', 'Postillion', 'Rose de Resht', 'Rosenresli', 'Sangerhäuser Jubiläumsrose', 'Sebastian KNEIPP', 'Speelwark', 'Sweet Parole', 'Valencia', 'Westerland'

HAGEBUTTEN-ROSEN

Hagebutten sind attraktiver Herbstschmuck und zählen zu den älte-



sten Vitaminspendern der Menschheit. Seit vielen Generationen sind sie eine gehaltvolle Speise. Insbesondere während des Winters war ihr hoher Vitamingehalt überlebenswichtig. Neben den Vitaminen C, K, P findet sich das Provitamin A sowie die Mineralstoffe Calcium, Kalium, Natrium, Magnesium, Eisen und Phosphor in der Hagebutte.

Geerntet werden voll ausgefärbte, harte Früchte. Diese sind am inhaltsreichsten. Hagebutten sollten rasch verarbeitet werden, mit der Lagerung setzt sich der innere Vitaminabbau fort. Vor der Verarbeitung werden die Hagebutten entkernt und zerkleinert, damit die Einkochzeit möglichst kurz und schonend bleibt.

WIR EMPFEHLEN:

'Bad Füssing', 'Bassino', 'Dortmund', 'Lupo', 'NDR 1 Radio Niedersachsen', 'Rugelda'

Planungshilfen



FORTUNA®

KORDES-ROSEN FÜR KÜBEL UND KÄSTEN

Rosen in Kübeln und Gefäßen sind ein schier unerschöpfliches Tum-

melfeld für den gestaltungsfreudigen Rosenfreund. Die Mobilität der Gefäße ermöglicht den Einsatz der Rose an Standorten, an denen keine Rosenpflanzung im eigentlichen Sinne möglich ist. Ob auf der Terrasse, auf der Veranda, ob auf dem Balkon oder am Hauseingang – Kübelrosen erobern auch erdlose Standorte spielend.

Als ausgesprochene Tiefwurzler sind Rosen jedoch nicht für eine Kübelkultur prädestiniert. Es gilt einige Grundregeln zu beachten, damit der rosige Kübelspaß auch im 2. und 3. Sommer Freude bereitet.

KÜBELSTANDORT UND -GRÖSSE:

Der Standort der Kübelrosen ist meist ein sehr heißer. Terrasse und

Balkon sind südlich ausgerichtet, in Verbindung mit wärmespeichernden Bodenplatten und Mauerwerken können an hundstäglichen Sommertagen enorme Strahlungswerte auf die Rosen treffen. Zudem fehlt eine kühlende, strahlenschluckende Erdoberfläche. Insbesondere für großblaubige Rosensorten (z. B. Edelrosen) empfehlen sich deshalb für das ursprüngliche Sonnenkind Rose ausnahmsweise halbschattige Standorte. Wer der direkten Sonne nicht ausweichen kann, sollte seine Gefäße mit kleinlaubigen Sorten (u. a. Flächenrosen) schmücken. Denn es gilt: Je kleinlaubiger die gewünschte Rosensorte für die Gefäßpflanzung ist, desto größer ist ihre Strahlungs- und damit Hitzetoleranz.



Kordes-Rosen für Balkonkästen (Text Seite 29) KNIRPS®

Neben dem Standort spielt die Kübelgröße eine entscheidende Rolle. Nur Kübel mit einem Durchmesser und einer Höhe von mindestens 40 cm sind für eine mehrjährige Kultur von Rosen im Kübel geeignet. Je größer das Gefäß, desto wohler fühlt sich der Tiefwurzler Rose auf der Terrasse. Als ideale Kübelform hat sich die hohe Zylinderform erwiesen. Sie läßt sich auch nach Jahren leicht umtopfen und immer einfach wässern.

KÜBELMATERIALIEN:

Für Rosen kommen die unterschiedlichsten Materialien in Betracht: Terrakotta, Kunststoff, Holz, Weidenkorb, Steingut, Keramik und vieles mehr. Diese Materialien haben viele spezifische Eigenschaften, eine besonders für die Rosenwurzeln relevante ist die Isolation der Wurzeln. Empfehlenswert sind hochwertige, frostsichere Tongefäße für Rosen. Terrakotta ist zwar wassersaugend, begrenzt aber eine übermäßige Erwärmung des Kübels und bietet einen gewissen Frostschutz im Winter – im Gegensatz zu dünnwandigen Kunststoffgefäßen, in denen man Rosen nicht längere Zeit der vollen Sonne aussetzen sollte.

KÜBELERDEN:

Rosen sind ein mehrjähriger Kübelspaß, wenn die verwendete Kübelerde über die notwendige Struktur-

stabilität verfügt. Im Fachhandel angebotene Fertigerden sind speziell auf den Standort Kübel abgestimmt, ein zusätzliches Beimischen von zehn Prozent gebrochenem Schiefer, Perlite oder Blähton sorgt für eine wachstumsfördernde Luftzufuhr im Wurzelbereich. Nicht geeignet sind reine Komposterden bzw. aufgedüngte Balkonkästen-Erden aufgrund ihrer hohen Nährstoffgehalte.

EIN- UND UMTOPFEN:

Zunächst wird eine Drainageschicht aus Tonscherben oder Blähton etwa 3 bis 4 Zentimeter stark auf dem Kübelboden verteilt. Darauf legt man ein wasserdurchlässiges Vlies, etwa wie es zum Verfrühen von Gemüse im Handel angeboten wird. Darauf packt man die Kübelerde. Die Rosenwurzeln müssen zumindest so viel Raum im Kübel haben, daß sie sich ohne Verbiegen ausbreiten können.



Nach dem Topfen wird die Kübelerde angeschwemmt. Der verbleibende Gießrand ist 3 bis 4 cm hoch.



Nach drei bis vier Jahren sind die Töpfe so stark durchwurzelt, daß ein gedeihliches Wachstum der Rosen nicht mehr möglich ist. Jetzt muß die Rose umgetopft werden – idealerweise in ein größeres Behältnis. Ist dies aus Raumangel nicht möglich, wird die Rose im unbelaubten Zustand samt Ballen aus dem alten Gefäß genommen. Der Wurzelballen wird ausgeschüttelt, dicke Wurzeln zurückgeschnit-

Planungshilfen

ten und oberirdische Triebe auf etwa 10 cm eingekürzt. Die so verjüngte Rose wird wie eine neue Pflanze frisch eingetopft.

BEWÄSSERN DER KÜBELROSEN:

Der seine Lieblinge umsorgende Rosenfreund wässert erfahrungsgemäß eher zu viel als zu wenig. Staunässe führt jedoch zum Absterben der lebensnotwendigen Feinwurzeln. Deshalb muß Überschußwasser immer umgehend ablaufen können. Dafür sorgen die bereits beschriebene Drainageschicht und große Ablauflöcher am Kübelboden. In regenreichen Jahren empfiehlt sich als zusätzliche Entwässerungsmaßnahme das Aufstellen der Kübel auf schmale, etwa einen Zentimeter dicke Leisten.

DÜNGEN:

Die bequemste Düngemethode für Kübelrosen ist der Einsatz von Langzeitdüngern. Es sind ideale, da langsamfließende Startdünger, die unter die Kübelerde gemischt werden. Verklebt zu konischen Dünge-



kegeln, kommen sie auch bei älteren Kübelrosen zum Einsatz. Man drückt die langanhaltenden und bedarfsgerecht fließenden Nährstoff-Depots einfach in den inneren Wurzelbereich der Rose. In der Folge wachsen die Rosenwurzeln zur Nährstoffquelle hin, ihr Abstand von der Kübelwand bleibt größer, ihre Frostgefährdung wird geringer.

FROSTSCHUTZ:

Das A und O beim Überwintern der Kübelrosen ist der Frostschutz der Wurzeln. Gartenrosen sind frostharte Kübelpflanzen, die im Freien überwintert werden können. Wichtig ist jedoch, durch geeignete Schutzmaßnahmen ein schock-



artiges Gefrieren der Kübel zu verhindern. Der Frost wird zwangsläufig in den Wurzelbereich eindringen, jedoch sollte dies erst nach einer Übergangszeit geschehen. Die schonende Umstellung der Rosenwurzeln auf die kalte Jahreszeit begünstigt eine etwa

zehn Zentimeter dicke Isolations-schicht aus Kokosfasern oder Noppenfolie oder feinem Laub. Diese wird um den Kübel gepackt.

Auch im Winter gilt: Immer muß dafür Sorge getragen werden, daß Überschußwasser problemlos ablaufen kann.

Die oberirdischen Triebe der Rosen werden mit Reisig bzw. Sackleinen abgedeckt, um sie vor Wind und Sonne zu schützen. Die Erde darf auch im Winter nicht völlig austrocknen. In frostfreien Perioden sollte daher gelegentlich gegossen werden.

UNTERPFLANZUNG:

Rosenstämme in Kübeln sind ein besonderer Blickfang, der sich zudem noch farbenfroh mit Stauden unterpflanzen läßt. Passend sind die niedrige, kübelüberhängend wachsende Glockenblumenart *Campanula portenschlagi-*



ana oder das Bergbohnenkraut (*Satureja montana*), das sich zudem noch in der Küche nutzen

läßt. Nicht geeignet sind Pflanzen mit einer ausgeprägten Vorliebe für Bodensäure, etwa Heidepflanzen. Auch viele Gehölze mit bodendeckendem Wuchs wachsen zu aggressiv und treten mit ihrer Wuchskraft rasch in Konkurrenz zu den Stämmen.

SORTENAUSWAHL

KORDES-ROSEN FÜR KÜBEL:

'Aprikola*', 'Bad Birnbach*', 'Bassino*', 'Charmant*', 'Diamant*', 'Fortuna*', 'Garden of Roses*', 'Gärtnerfreude*', 'Gebrüder Grimm*', 'Home & Garden*', 'Innocencia*', 'Knirps*', 'Lions-Rose*', 'Maxi Vita*', 'Neon*', 'Pepita*', 'Rosenprofessor Sieber*', 'Rotilia*', 'Sonnenröschen*', 'Sommerwind*'

KORDES-ROSEN FÜR BALKONKÄSTEN:

Veredelte Rosen sind für Balkonkästen und kleinere Gefäße nicht geeignet, da ihre Wurzeln zu lang sind. Für diesen Verwendungszweck empfehlen wir daher Rosen, die über Stecklinge vermehrt werden (= wurzelechte Rosen).

Sie werden in 1 Liter Töpfen angeboten und sind, wie die wurzelakten Rosen, im Frühjahr und im Herbst lieferbar.

In unserem Katalog finden Sie diese Sorten mit dem Zusatz wurzelecht.



SONNENRÖSCHEN*

SORTENEMPFEHLUNG:

'Coco*', 'Cubana*', 'Gärtnerfreude*', 'Innocencia*', 'Knirps*', 'Pepita*', 'Lupo*'

Für ein optimales Wachstum sollten die Kästen nicht zu klein ausfallen (die Mindesttiefe und Mindestbreite sollte bei 20-25 cm liegen). Verwenden Sie eine hochwertige Rosen- oder Kübelpflanzenerde und achten Sie auf eine gute Wasser- und Düngerversorgung.

Im Winter sollten kleinere Kästen von der Balkonbrüstung abgenommen und an eine geschützte Stelle (beispielsweise direkt an die Hauswand auf den Boden) gestellt werden.

Die Rosen sollten Sie zusätzlich mit Tannenreisig (Schutz gegen Austrocknung durch Wind und Sonne) abdecken. In rauen Lagen können die Kästen mit Noppenfolie eingepackt werden (S. Seite 28: Frostschutz). Außerdem darf die Erde nicht völlig austrocknen, also in frostfreien Perioden gelegentlich gießen.

Als **Stammrosen** für eine Kübelbepflanzung eignen sich viele Kordes-Sorten (eine Auswahl finden Sie in unserem Katalog). Tipps:

1. Auf ausreichend große Gefäße achten, da kopflastige Stammrosen im Kübel sonst leicht vom Wind umgeweht werden können.
2. Bei der Entscheidung für eine Stammhöhe die zusätzliche Erhöhung durch den Kübel berücksichtigen.



W. KORDES' SÖHNE – KONTINUITÄT VON GENERATION ZU GENERATION



Wilhelm Kordes I

1. GENERATION:

Wilhelm Kordes I gründete am 1. Oktober 1887 in Elmshorn eine eigene „Kunst- und Handelsgärtnerei“. Im zunächst kleinen Umfang wurden Rosen herangezogen.



Wilhelm Kordes II

2. GENERATION:

Seine Söhne Wilhelm Kordes II und Hermann Kordes I führten das gemeinsame Unternehmen als W. KORDES' SÖHNE in Sparrieshoop weiter. Hermann Kordes übernahm die kaufmännische Betriebsleitung, während Wilhelm Kordes II die Rosenzüchtung ausweitete.



Hermann Kordes I

Das Unternehmen expandierte ständig. In der Verkaufssaison 1939/40 wurden bereits über eine Million Rosenpflanzen im Jahr angezogen.

3. GENERATION:

Reimer Kordes (Sohn von Wilhelm Kordes II) übernahm 1950 die Züchtungsarbeit seines Vaters. Sein Vetter Hermann Kordes II (Sohn von Hermann Kordes I) leitete den technischen Bereich der Firma, während Werner Kordes (Sohn von Hermann Kordes I) für die Pflanzenanzucht und Überwachung der Kulturen verantwortlich war.

Die Gartenrosen-Produktion in den sechziger Jahren erreichte vier Mio. Pflanzen jährlich.



Hermann Kordes II



Reimer Kordes



Werner Kordes

4. GENERATION:

Seit 1988 leiten drei Geschäftsführer die Geschicke der Firma.

Wilhelm Kordes III (Sohn von Reimer Kordes) leitet u. a. den kaufmännischen Bereich mit Buchhaltung, ist verantwortlich für die Gestaltung des Kataloges, die Verwaltung der Schutzrechte und die Selektion der Gartenrosen.

Bernd Helms-Kordes (Ehemann von Margarita Kordes, der Tochter von Werner Kordes) ist u. a. für die Ausweitung und Pflege des weltweiten Vertreternetzes in zur Zeit 35 Ländern zuständig. Zudem ist er verantwortlich für die Kontrolle von Lizenzverträgen mit Rosenproduzenten im In- und Ausland.

Tim-Hermann Kordes (Sohn von Hermann Kordes II) obliegt u. a. die Leitung des technischen Betriebsablaufes im Produktionsbetrieb, die Anzucht und Überwachung der Pflanzenkulturen und die Selektion der Schnittrosen auf dem Saatbeet.



v.l.: Tim-Hermann Kordes mit Ehefrau Wiebke, Bernd Helms-Kordes mit Ehefrau Margarita Kordes, Wilhelm Kordes mit Ehefrau Ute

STATIONEN DER ENTWICKLUNG – ZÜCHTERISCHE HIGHLIGHTS

Über 500 Rosensorten haben vier Kordes-Generationen bisher gezüchtet – viele davon wurden Welterfolge, waren und sind die züchterischen Bausteine für zahllose andere Rosensorten weltweit. Einige dieser Meilensteine werden nachfolgend vorgestellt.

DIE FRÜHLINGSROSEN

Wilhelm Kordes II kreuzte ab den 1930er Jahren Pimpinellifolia-Hybriden mit Edelrosen und erzielte aus dieser ungewöhnlichen Kombination besonders früh- und einmalblühende Rosensorten, die in ihrem äußeren Erscheinungsbild Wildrosen ähneln. Die wichtigste Frühlingsrosensorte ist bis heute die gelbblühende 'Frühlingsgold'.

SPLEKTAKULÄRE SONDERMELDUNG

Sein Welterfolg 1935 mit der karmisnroten 'Crimson Glory' war für Wilhelm Kordes II kein Grund zum Ausruhen. Mit 'Kordes Sonder-

meldung' gelang ihm 1950 ein weiterer Wurf. Sie war die erste Sorte, die den Farbstoff Pelargonidin enthielt. Ihre leuchtend orangerote Farbe war eine Sensation. Die Sorte gilt als Stammutter aller orangeroter Rosen.

FÜR POLARWINTER: KORDES II-SORTEN

Wilhelm Kordes II erzielt aus einer Selbstbestäubung der Sorte 'Max Graf' die frostharten Kordesii-Hybriden, die für seine weitere



Züchtungsarbeit im Bereich der Strauch- und Kletterrosen zu entscheidenden Kreuzungseltern wurden. Bis heute unentbehrliche Sorten aus dieser Linie sind 'Dortmund', 'Ilse Krohn Superior' und 'Sympathie'.

'MERCEDES'®

Die orangerote Schnittrose 'Mercedes', ein Züchtungserfolg von Reimer Kordes, wurde 1973 zum guten Stern für das Unternehmen. Sie markierte den erfolgreichen

Einstieg in den Schnittrosensektor. Innerhalb kurzer Zeit wurde 'Mercedes'® im In- und Ausland von Schnittrosen-Produzenten in sehr großen Stückzahlen angebaut. Sie brachte der Firma Lizenzentnahmen für notwendige Investitionen in neue Gewächshäuser, die für die Weiterentwicklung der Schnittrosen notwendig waren.

STRAUCHROSEN

Reimer Kordes' züchterische Fähigkeiten brachten der Firma internationale Anerkennung. Er verstarb im Frühjahr 1997 kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres. Beispiele seiner weltweit anerkannten Züchterleistung bleiben Millionen Rosenfreunden als Erinnerung erhalten: 'Lichtkönigin Lucia', 'Westerland' und 'Schneewittchen' dominieren bis heute im Strauchrosen-Sortiment. 'Schneewittchen' wurde 1983 auf dem Weltrosen-Kongress in Baden-Baden zur Weltrose gewählt.



FRÜHLINGSGOLD

SCHNEEWITTCHEN®

Produktion & Umwelt

Produktion und Umwelt – zwei weitgefächerte, oft bemühte Schlagworte. An dieser Stelle fehlen deshalb hochglänzende Absichtserklärungen, die sich bei näherem Hinsehen als Lippenbekenntnisse erweisen und die Glaubwürdigkeit des Anbieters schmälern.



Praktizierter Umweltschutz ist in erster Linie Vertrauenssache, denn umweltschonende Maßnahmen lassen sich nur schwerlich quantifizieren. Verordnungen alleine sind kein Ersatz für das Verantwortungs-Bewußtsein der Leitung und der Mitarbeiter eines Unternehmens.

Produktionsverfahren werden ständig optimiert und verbessert. Dennoch ist zur Zeit ein völliger Verzicht auf Pflanzenschutz-Mittel bei einem Befall durch Krankheiten bzw. Schädlinge noch nicht möglich. Unser Bestreben ist die naturnahe Rosenproduktion, die den Ideen des integrierten Pflanzenbaus entspricht. Wichtige Inhalte sind

u. a. das Schonen von Ressourcen, Nützlingen, Boden und Wasser, weitgehender Verzicht auf Unkrautvernichtungs-

Mittel (Herbizide) sowie der Einsatz von Substraten mit geringem Torfanteil.

W. Kordes' Söhne arbeitet an einer kontinuierlichen Verbesserung seiner Umweltschutz-Leistungen. Die Umstellung ökologischer Schwachstellen im Produktionsprozeß kann

naturgemäß nicht über Nacht erfolgen, sie braucht Zeit und darf die Wirtschaftlichkeit des Gesamtunternehmens nicht in Frage stellen.

Trotzdem werden viele Maßnahmen freiwillig geleistet. Warum? Unserer Philosophie entsprechend bietet die naturnahe Rosenproduktion die große, einmalige Chance, nicht nur einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, sondern auch die innere Qualität der Rosen für den Abnehmer spürbar zu verbessern.

DIE UMWELT-FAKTEN VON A BIS Z

ARTENSCHUTZ:

Die Kultur gefährdeter einheimischer Wildrosen ist ein Beitrag zum Artenschutz, denn 1. wird die Verbreitung ökologisch bedeutsamer Wildrosen gefördert und 2. das Vermehrungsgut nicht aus der freien Natur sondern speziellen Mutterpflanzen-Quartieren entnommen.

AUSBILDUNG:

Der Umgang mit Pflanzenschutz-Mitteln darf nur von sachkundigen Personen vorgenommen werden. Sachkundig sind Mitarbeiter mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Während der Ausbildung werden zudem Inhalte vermittelt,

Umwelt

die das Umweltverständnis der Auszubildenden schärfen sollen, beispielsweise umweltrelevante Kenntnisse zur Fruchtfolge, Betriebshygiene, Sortenwahl etc.

BIENNÄHRGEHÖLZ ROSE:

Blühende Rosenfelder im Sommer bieten eine wichtige Futterquelle für Bienen, Hummeln, Schwebfliegen und andere Insekten. Und zwar bis zum Spätsommer/



Frühherbst hin, einer Zeit mit ansonsten nur geringem Nahrungsangebot. Der Einsatz bienenungefährlicher Präparate schont die emsigen Sammler von Pollen und Nektar.

BODEN:

Wer vom Boden lebt, muß pfleglich mit ihm umgehen. Dem Boden-

schutz wird höchste Priorität eingeräumt. Durch das Einbringen von organischen Materialien wie Stallmist, Stroh oder Gründüngung wird der Humus-Gehalt erhöht. Windschutz-Pflanzungen schützen exponierte Flächen vor Erosion. Windschutz geben auch Feldhecken, die fortlaufend gepflegt und regelmäßig geschnitten werden. Sie bieten Schutz und Lebensraum für Vögel, Säugetiere und Insekten.

ENERGIESCHIRM:

Im niederländischen Betrieb Interrose, einem Schnittrosen-Versuchsbetrieb von W. Kordes' Söhne, wurden in den letzten Jahren sehr positive Erfahrungen mit dem Einsatz von Energieschirmen im Gewächshaus gemacht. Mittlerweile sind diese auch bei W. Kordes' Söhne in Sparrieshoop im Einsatz. Das Zuziehen der Energieschirme während der Nacht reduziert den Heizbedarf drastisch.

FINGERHACKE:

Die Fingerhacke ist ein neues mechanisches Unkrautbekämpf-



ungs-Gerät für den Einsatz innerhalb der geschlossenen Rosenreihen auf dem Feld. Rotierende, schräg-stehende Gummifinger packen das Unkraut an seiner Wurzel, ohne dabei den Rosenstock zu beschädigen. Ein aktiver Beitrag zur Reduzierung von Unkrautvernichtungsmitteln (Herbizide).

MÜLLVERMEIDUNG:

Neue Angebotsformen im grünen Einzelhandel haben eine Rosen-Verpackungswelle ausgelöst. Es bleibt dabei: Wurzelnackte Rosen sind zwar nicht selbstbedienungsgerecht, aber müllfrei.

NEBELGERÄTE:

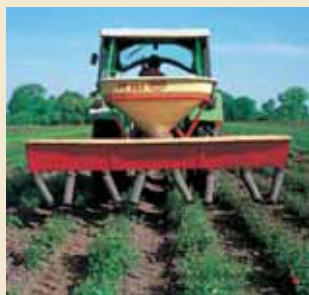
Modernste Nebelgeräte sorgen in den Züchtungs-Gewächshäusern für höchste Effektivität beim Ausbringen der Pflanzenschutz-Mittel.

REIHENDÜNGUNG:

Regelmäßige Bodenuntersuchungen sind die Voraussetzung für jede gezielte Düngemaßnahme. Mit modernsten Ausbringungsgeräten werden die notwendigen Düngergaben zielgenau durch Reihendüngung ausgebracht.

Die Nährstoffe gelangen auf diesem Wege in die unmittelbare Wurzelnähe und können von den Rosen – ohne Auswaschungsverluste – aufgenommen werden.

Produktion & Umwelt



SCHREDDERN:

Schreddern und Häckseln anstatt Verbrennen – so lautet bei W. Kordes' Söhne das Motto für die umweltschonende Verarbeitung von Rosen-Schnittgut. Wertvolle organische Substanz bleibt erhalten und kann dem Boden über Kompostierung wieder zugeführt werden.



SISAL-BINDEGARN:

Sisal wird aus den Fasern der Agavenblätter gewonnen. Als „Natur-Kordel“ wird er in den Bindemaschinen eingesetzt, die die Triebe der Rosenpflanzen verschnüren.

TAGETES-GRÜNDÜNGUNG, DÄMPFEN:

Die Einsaat von Tagetes dient der biologischen Bekämpfung von rosenfeindlichen Nematoden im Boden. Dies führt zu einer erheblichen Reduzierung von Pflanzenschutz-Mitteln und ist aktiver Grundwasser-Schutz. Die eingearbeitete Gründüngung fördert zudem die Humusbildung im Boden. Auch die Gewächshaus-Flächen für die Anzucht der Veredlungsreiser sowie die Saatbeete werden zur Nematodenbekämpfung nicht mehr chemisch entseucht, sondern mit heißem Wasserdampf gedämpft.



ZÜCHTUNG:

Robuste Rosensorten bieten nicht nur dem Gartenfreund viele Vorteile. Bereits während der Kultur benötigen robuste Sorten spürbar weniger Pflanzenschutz-Maßnahmen. Beispiel ReKord®-Rosen, eine

neue umweltschonende Gruppe robuster Kordes-Rosen für flächige Pflanzungen. Alle ReKord®-Rosen werden wurzelecht im 1 l Topf angezogen und zeichnen sich durch eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Pilzkrankheiten aus.

“on tour“ Kordes Rosen “on tour“

NEU: DER SCHNELLE ROSENGRUS VON KORDES

Seien wir ehrlich: Eigentlich gehen wir am liebsten in den Garten oder auf die Terrasse, wenn die Sonne lacht. Nicht nur für Rosen, auch für uns Menschen sind Sonnenstrahlen eine kraftvolle Energiequelle. Es macht einfach mehr Freude, bei wärmenden Außentemperaturen mit Pflanzen zu gestalten.

Bisher gab uns die Natur die Pflanzzeiten vor: Die Monate Oktober und November sind als beste Pflanzzeit für wurzelnackte Rosen unbestritten. Nur die Frühjahrsmonate Februar bis April erweitern diesen Zeitrahmen – je nachdem, ob der Frost bereits aus dem Boden gewichen ist. Seit einigen Jahren setzen die sogenannten **Containerrosen** die klassischen Pflanzzeiten mehr und mehr außer Kraft: Jetzt können Rosen – und viele andere, herrliche Gartenpflanzen – mitten im Sommer gepflanzt werden.

Eine Rose im Container bietet Ihnen verschiedene Vorteile. Nicht nur, dass Sie das ganze Jahr über, außer bei Frost, pflanzen können – bei einer Containerrose sehen Sie auch, was Sie pflanzen. Damit sind weitere Vorzüge verbunden. Denken Sie beispielsweise an das Dauerergernis zu dicht oder zu lok-

ker gepflanzter Rosen. Selbst Garteneinsteiger können mit blühenden Beet- oder Edelrosen in puncto Pflanzabstand nicht mehr viel falsch machen. Auch die Beetgestaltung mit Containerrosen ist bedeutend einfacher. Sie sehen sofort, wie gut die neuen Kordes-Rosen mit den übrigen Gartenpflanzen harmonieren und ob der vorgesehene Standort wirklich der optimale ist oder nicht.

Mit unserem Serviceangebot möchten wir die Vorteile der Containerrosen auch an alle Rosenfreunde weitergeben, die am liebsten aus dem Kordes-Katalog ihre Rosen bestellen. Von Juni bis Ende August versenden wir Topfrosen. Das Volumen des Kunststoff-Containers liegt bei 5,5 Liter. Eine eigens entwickelte Spezialverpackung garantiert einen einwandfreien Versand.

Wegen des höheren Kultur- und Transportaufwandes ist eine Kordes-Rose im Container natürlich teurer als eine Rose mit nackter Wurzel. Dafür wächst sie aber auch problemloser an und bietet Blütengenuss sofort. Probieren Sie es doch einfach einmal. Unser Sofortdienst umfasst bereits die beliebtesten Kordes-Klassiker. Über das Programm, das ständig erweitert wird, informieren wir Sie gerne auf Anfrage oder im Internet unter www.Gartenrosen.de.

W. Kordes' Söhne
Rosenschule GmbH & CO KG
Rosenstraße 54
25365 Klein Offenbach-Sparrieshoop
Tel: 04121-4870 21/22/23
E-Mail: info@gartenrosen.de

Sie können die Containerrosen bestellen oder auf unserer Containerfläche gleich direkt einkaufen.



"on tour" Kordes Rosen "on tour"

ROSENVERSAND - WURZELNACKTER ROSEN



Anfang Oktober beginnt bei Kordes die Rodung der ausgewachsenen Rosenpflanzen. Diese müssen einen bestimmten Reifegrad haben, sonst würden die Pflanzen bei Ihnen im Winter erfrieren bzw.

die Einlagerung in den Kühlhäusern nicht überstehen.

Nach der Rodung müssen über 300 Sorten gewissenhaft nach A und B Qualität sortiert, gebündelt, nach Aufträgen zusammengestellt, ver-

packt und versandt werden. So verlassen täglich 1000 – 1500 Rosensendungen unsere Baumschule und machen sich auf den Weg in Ihre Gärten.

Zunächst werden die Aufträge, die im Laufe des Sommers eingegangen sind, in der Reihenfolge des Eingangs abgearbeitet. Dann erfolgt die Bearbeitung der laufend eingehenden Aufträge des Herbstes. Daher müssen die Herbstbesteller zu Beginn des Versandes manchmal etwas länger auf ihre Rosen warten....

Aber Sie wissen ja: Pflanzen kann man die wurzelnackten Rosen im Herbst und Winter, so lange es keinen Dauerfrost gibt, bis Mitte Mai im folgenden Jahr.



“on tour” Kordes Rosen “on tour”

ROSENVERSAND - BLÜHEND ON TOUR



Bisher konnten Rosen nur in der Winterruhe (dann wurzelnackt) zu Ihnen geschickt werden, aber neue Verpackungsmethoden und zuverlässig kurze Versandwege erlauben



nun einen Versand auch in den Sommermonaten.



Nach der Ankunft durch den Paketservice braucht die Pflanze

ein bisschen Aufmerksamkeit. Sie sollten diese direkt aus ihrer Verpackung nehmen und den Folienbeutel entfernen, der beim Versand die Erde im Topf gehalten hat. Da die Pflanze nach dem Transport etwas sonnenempfindlich ist, sollte sie zunächst im Schatten stehen.



Ein Tauchbad in einem Eimer Wasser von einigen Minuten (bis keine Luftblasen mehr aufsteigen) ist vor der Pflanzung unbedingt durchzuführen. Dann können Sie die Containerrose in das vorbereitete Pflanzloch pflanzen, ausreichend wässern – und sich bald an ihrer Pracht erfreuen.

Über die Züchtung

AUS DEM POLLEN GESCHÖPFT: ZÜCHTUNG BEI W. KORDES' SÖHNE

Neben der Anzucht von Rosenpflanzen ist die Züchtung neuer Sorten das zweite wichtige Aufgabengebiet im Unternehmen. Aus bescheidenen Anfängen in den zwanziger Jahren ist dieser Bereich heute ebenso bedeutend wie das Pflanzengeschäft.

ABLAUF DER ZÜCHTUNG:

In unseren Breitengraden beginnt die Arbeit des Rosenzüchters im Gewächshaus. Am frühen Morgen, wenn die Blüten der Mutterpflanzen sich halb geöffnet haben, werden die Blütenblätter und Staubbeutel entfernt. Danach werden auf 2.000 ausgesuchten Kreuzungspflanzen in der Zeit von Anfang Mai bis Ende Juni jährlich 100.000 Rosenblüten mit größter Sorgfalt von Hand bestäubt.

Nach der Bestäubung wird jede einzelne Blüte mit einem Etikett versehen, auf dem die Vatersorte vermerkt ist – zur späteren Identifikation des Kreuzungspartners.



Frühmorgens werden die Blütenblätter und Staubbeutel entfernt ...



... und die Rosenblüten von Hand bestäubt



KREUZUNGSPLAN:

Ein vorher genau festgelegter Kreuzungsplan bestimmt detailliert, welche Sorten miteinander gekreuzt werden sollen. Dem Kreuzungsplan liegen langjährige Erfahrungen und genaueste Kennt-

nisse der Vererbungsmöglichkeiten der Elternsorten zugrunde, um so möglichst sicher die gewünschten Eigenschaften auf andere Rosen-sorten zu übertragen.

HAGEBUTTEN-ERNTE:

Das erste sichtbare Ergebnis sind 60.000 Hagebutten, die Ende Oktober geerntet werden. Die Hagebutten werden sorgfältig mit dem Messer geöffnet. Die daraus gewonnenen Samenkerne werden per Hand einzeln auf Saatbeeten im Gewächshaus auf einer Fläche von 1.300 m² ausgesät. Ab Februar des darauffolgenden Jahres beginnt die Keimung und im April blühen die kleinen Rosenpflänzchen das erste Mal.



SELEKTIONSBEGINN:

Mit Beginn der ersten Blüte beginnt der langwierige und sorgfältige Ausleseprozess. Viel Erfahrung und auch ein bißchen Mut gehören dazu, um in diesem frühen Stadium über jede Pflanze – denn jede Pflanze ist eine neue Sorte – zu entscheiden. Immer wieder muß sich der Züchter die folgende Frage stellen und beantworten: Ist die neue Sorte wertlos, brauchbar oder wertvoll?

Nach diesem Ausleseverfahren werden die verbleibenden Sorten wiederum in Handarbeit Ende Juli im Freiland auf Sämlinge von *Rosa canina*, der heimischen Hundsrose, veredelt. Ihre ursprüngliche Zahl hat sich von 200.000 auf 5.000 reduziert.

MEHRJÄHRIGE BEOBACHTUNG:

Für die Gartenrosen beginnt jetzt ein mehrjähriger Test auf Herz und Nieren im Freien, während weitere 3.000 Sorten auf ihre Eignung als Schnittrose im Gewächshaus geprüft werden. Das Versuchsfeld bietet zur Hauptblütezeit ein buntes Farbenspiel einer Vielzahl von Sorten, aus denen wiederum die „Besten“ ausgewählt werden.

SELEKTIONSKRITERIEN:

Die wichtigsten Selektionskriterien für die Gartenrosen sind Robustheit, Duft, Farben, Reichblütigkeit, aber auch Frosthärte und Regen-

festigkeit. Höchste Priorität wird einer möglichst großen Widerstandsfähigkeit gegen Pilzkrankheiten eingeräumt, deshalb wird die bis zu acht Jahre dauernde Prüfung, in der die neuen Sorten während der Blütezeit fast täglich bonitiert werden, auch ohne den Einsatz von pilzabtötenden Pflanzenschutz-Mitteln durchgeführt.

FAKTOR GLÜCK:

Jährlich verringert sich die Zahl der „Handelskandidaten“. Aus der ursprünglich großen Anzahl von Sämlingen gelangen schließlich nur sechs bis sieben als Neuheiten in den Verkauf und werden erstmalig im Katalog angeboten. Nun entscheidet der Kunde, ob einer Neueinführung der Durchbruch gelingt und sie zu einem Renner im Verkauf wird. So gehört zur Züchtung auch immer eine Portion Glück, denn man findet nicht jedes Jahr eine 'Schneewittchen*' oder 'Sommerwind*'.
*Registered trademarks



Selektion auf dem blühenden Versuchsfeld

Schnittrosen

KORDES-SCHNITT-ROSEN FÜR ZUHAUSE UND IN DER FLORISTIK

Die Rose ist nicht nur im Garten die Königin unter den Blumen, sondern auch als Schnittblume floristisch gestaltet oder als Strauß in der Vase eine Augenweide.

Prinzipiell kann man alle Rosen auch floristisch verwenden. Jede Sorte hat ihren Reiz und ihren eigenen Charakter. Jedoch herrschen große Unterschiede zwischen den Rosen, die man im Garten schneidet, um sie in die Vase zu stellen und den Kordes-Sorten, die speziell für die Verwendung als Schnittrose gezüchtet und in erster Linie im erwerbsmäßigen Anbau weltweit kultiviert werden. Diese bestechen durch eine exzellente Haltbarkeit und ihre

guten Aufblüh-Eigenschaften. Bei guter Behandlung stehen diese Schnittrosen mindestens eine Woche in der Vase, oft aber viel länger und manchmal bis zu drei Wochen.

WAS IST BEIM KAUF VON SCHNITTROSEN ZU BEACHTEN?

Der größte Irrtum ist, daß eine knospige Rose frisch und die Garantie für eine lange Haltbarkeit ist. Wenn die Rose zu früh geerntet wird – d.h. die Rosenknospe ist noch fest verschlossen und vom Inneren der Blüte ist noch nichts zu sehen – ist die Blüte noch nicht weit genug entwickelt und hat dann große Schwierigkeiten aufzublühen. Die Farbe ist blasser und die Blume, wenn sie überhaupt aufblüht, bleibt kleiner.

Leider kann man nicht immer beurteilen, wie alt die gekaufte Rose ist und ob sie eventuell Schäden während des Transportes davongetragen hat, da sie zu lange und unsachgemäß transportiert wurde. Deshalb bleibt der Schnittrosen-Kauf Vertrauenssache. Am besten kauft man bei dem Floristen, der Qualität garantiert.

ROSEN, DIE MAN IM GARTEN SCHNEIDET

Die große Farben- und Formenvielfalt der Gartenrosen ist eine sommerlange Inspiration. Man arrangiert die Blüten als Sträuße oder Gestecke. Charakter und Ausstrahlung einer jeden einzelnen Sorte ist ein Genuß. Wie man den Strauß auch gestaltet, er wird immer Mittelpunkt des Raumes sein. Die Rose wird zu Recht als Königin der Blumen bezeichnet. Der Rosenfreund versucht beim Gestalten des Straußes auf den Charakter der einzelnen Sorten einzugehen.

WAS IST BEIM SCHNEIDEN DER ROSEN IM GARTEN ZU BEACHTEN?

Schnittreif sind die Rosen, wenn sie schon etwas aufgesprungen sind, dann ist die Blüte weit genug entwickelt, um in der Vase voll auf-





blühen zu können. Stark gefüllte Sorten müssen etwas weiter geöffnet geschnitten werden als schwach gefüllte.

Man schneidet idealerweise in den frühen Morgenstunden und zwar so, daß möglichst ein Drittel vom Stiel an der Pflanze bleibt und dieser somit schnell wieder durchtreiben kann und eine neue Blüte bringt. Pflanzenschonend schneidet man nur so viel, daß der Pflanze genügend Blätter zum Assimilieren, sprich Atmen, verbleiben.

Nach dem Schneiden der Rose entfernt man die unteren Laubblätter und stellt die Stiele sofort in Wasser. Denn ist die Rose einmal welk, trägt sie bleibende Schäden davon.



Wer regelmäßig Schnittrosen schneidet, kann sich die Arbeit mit einer Präsentierschere erheblich erleichtern, die mittels zweier Klingenwülste den Rosenstiel nach dem Schneiden festhält.

TIPPS FÜR EIN LANGES VASENLEBEN – GÜLTIG FÜR ALLE ROSEN

- Wie schon erwähnt, achtet der erfahrene Rosenfreund darauf, daß die Rosen im richtigen Knospenstadium geerntet werden. Wird der Strauß länger transportiert, müssen die Stiele erneut angeschnitten werden (3–5 cm), weil Luft in die Stiele eingedrungen ist, die eine spätere Wasseraufnahme verhindert.
- Nur peinlich saubere Gefäße und sauberes Wasser verwenden, denn Algen und Bakterien verstopfen die Leitungsbahnen der Stiele.
- Laubblätter gehören nicht in das Vasenwasser.
- Es sollte dafür Sorge getragen werden, daß nicht zuviel Sauerstoff ins Wasser kommt. Deshalb das Wasser leise ins Gefäß laufen lassen und handwarmes Wasser verwenden.



- Schnittrosen sollte man nicht in die direkte Sonne stellen.
- Zugluft bereitet Schnittrosen große Probleme.
- Wenn man die Vase nachts in einen kühlen Raum stellt, verlängert sich die Haltbarkeit erheblich.
- Frischhaltungsmittel: Sie verbessern deutlich die Haltbarkeit. Wichtig ist eine genaue Dosierung, sonst kommt es leicht zu Schäden. Im Frühjahr, Herbst und Winter verwendet man erfahrungsgemäß nur die Hälfte der angegebenen Konzentration, weil dann die weichen Blätter sehr empfindlich sind.

Die 5 wichtigsten Regeln beim Pflanzen von Rosen

1. Keine Angst vorm Rückschnitt!

Oberirdische Triebe von wurzelnackten Rosen bitte rigoros auf ca. 15 cm kürzen (die Pflanze verzweigt sich dann besser), die Wurzelspitzen nur ca. 1 cm kürzen (Faserwurzeln sollen erhalten bleiben). Aber: Containerware nicht beschneiden!

2. Wässern Sie richtig!

Stellen Sie wurzelnackte Rosen als ganze Pflanze für 12-24 Stunden in einen Wassereimer, den Wurzelballen von Containerrosen nur etwa 2 Minuten in ein Wasserbad.

3. Das Pflanzloch!

Pflanzen Sie so tief, dass die Veredlungsstelle ca. 5 cm unter der Erde ist. Das Pflanzloch muss ausreichend tief und breit sein (eine Handbreit tiefer und breiter als die Wurzeln bzw. der Wurzelballen).

4. Erde auffüllen und gießen!

Füllen Sie nach dem Pflanzen das Loch mit der zuvor ausgehobenen Erde und schlämmen Sie mit Wasser ein. Versorgen Sie Containerrosen auch die nächsten Monate ausreichend mit Wasser.

5. Anhäufeln nicht vergessen!

Häufeln Sie bei Frühjahrs- und Herbstpflanzungen die Rosen an - das schützt die junge Pflanze vor Austrocknung und Frost. Bei Pflanzung von Containerware ist diese Maßnahme nicht nötig.

Genauere Information zum Pflanzen finden Sie auch auf den ersten beiden Seiten dieser Broschüre.



DEUTSCHE MARKEN
BAUMSCHULEN



W. Kordes' Söhne

Rosenstraße 54 · 25365 Klein Offenseth-Sparrieshoop
Telefon: +49(0)4121 - 4 87 00 · Telefax: +49(0)4121 - 8 47 45
E-Mail: info@gartenrosen.de
www.kordes-rosen.com · www.gartenrosen.de

Schutzgebühr: Euro 2,50